

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Domm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Februar 1987    Altkreis    Kreis    Stadt    37. Jahrgang — Nr. 2  
Wittlage Deutsch Krone Cuxhaven

Postvertrieb und Anzeigen-Annahme: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 0511 / 4948 14

## Einmal im Jahr — zu Weihnachten

bringen die „Cuxhavener Nachrichten“, eine sehr gut geführte Zeitung, so auch in diesem Jahre geradezu unzählige Namen aus allen Teilen der Welt, die Bezieher ihres Heimatblattes, sind

dazu viele Fotos mit Kurzberichten über alles, was ihnen hilft, die Heimat unvergessen zu erhalten: 27 ganze Zeitungseiten waren es in diesem Jahr — das wären 108 Heimatbrief-Druckseiten, also nahezu der HB-Umfang für ein halbes Jahr.



### Diese Brücke muß geschaffen und erhalten bleiben

auch für Leser des Heimatbriefes: durch den Tod von Albert Strey ist auch diese Verbindung unterbrochen worden — obwohl eigentlich lange genug Zeit war, dieser Brücke neue „Widerlager“ zu schaffen.

Der Heimatbrief erbittet von allen Lesern „diesseits und jenseits der Grenzen“ Kurzberichte — wenn irgendmöglich mit Maschine geschrieben !! — und vor allem mit genauer Heimatangabe!

Gemeinsam wollen wir versuchen den Kontakt zwischen „binnen und buten“ aufrecht zu erhalten — und so nochmals in alle Welt die guten Wünsche des Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes für 1987!

Verlag und Schriftleitung / Adalbert Doege

### Sie können den Heimatbrief auch bei der Post bestellen!

Die Deutsche Bundespost hält an den Postschaltern das Postkartenformblatt „Zeitungsbestellung“, Nr. 917145000 bereit: der Schalterbeamte ist dem Kunden beim Ausfüllen der Karte behilflich. Die Hilfe erstreckt sich auf die Bekanntgabe der Angaben, die in der Postzeitungsliste veröffentlicht sind. /A. D.

#### HB-Bezieher in folgenden Ländern:

**Europa:**  
— Frankreich, Großbritannien, Irland, Lichtenstein, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz.

**Andere Länder:**  
— Israel, Brasilien, Canada, Guatemala, Süd-Afrika, USA (Illinois, Indiana) /Th.

**Ihr Heimatbrief**

bittet um Bezugsgeld für 1987:

36,— DM im Jahr,  
halbjährlich DM 18,—  
vierteljährlich DM 9,—  
Einzel-Nummer DM 3,—

Zahlbar — wie bisher — im voraus auf  
Postscheckkonto Hannover  
(BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302.

**Deutsch Kroner**

**und Schneidemühl Heimatbrief**

3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.  
Die Heimatkreise Deutsch Krone und  
Schneidemühl, Schriftleitung, Verlag  
und Druckerei sagen ihren Beziehern  
herzlichen Dank. — A. D.

**Termine:**

**Jeden 1. Freitag im Monat**

**MÜNCHEN:** Heimatabend der Lands-  
mannschaft Grenzmark Posen-West-  
preußen, 19 Uhr, HDO.

**Hannover/Niedersachsen**

**HKG Deutsch Krone — HANNOVER**

**Jeden 1. Mittwoch des Monats**

**15.00 Uhr Treffen** der Deutsch Kroner  
Frauen. Gasthaus Bähre — Ehlershau-  
sen, Am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000  
Hannover 81, Tel. 0511/865389).

**Heimatgruppe Schneidemühl/  
Netzekreis:**

**Dienstag, 10. Februar 1987, 15.00 Uhr:**  
Jahreshauptversammlung über die ab-  
gelaufenen Jahre 1985/86 mit Vorstands-  
wahl in Verbindung mit dem monatli-  
chem Treffen im Raum Rouen der Stadt-  
halle in Hannover. Um zahlreichen/  
Besuch wird gebeten.

Otto Krenz, Tel. 0511/830604

**HKG Deutsch Krone/Hannover**

**Donnerstag, 19. Februar 1987, 15.00 Uhr:**  
Treffen aller Heimatfreunde im Restau-  
rant LEINESCHLOSS - Hannover, S-  
Bahn-Linie 3, 7 u. 19, Haltest. Markthalle  
oder Waterloo-Platz.

Gäste sind herzlich willkommen.  
Paul Thom, Tel. 0511/494814,  
Hans Düsterhöft, Tel. 0511/315698.

**Heimatgruppe Schneidemühl  
Hamburg und Umgebung**

**Jeden 2. Mittwoch im Monat 15 Uhr**

Treffen aller Angehörigen

der Heimatgruppe Schneidemühl und  
Umgebung im Landhaus Walter im  
Stadtspark, Hindenburg-Str. 2, 2000 Ham-  
burg 60, Tel. 040/275054 — U-Bahnhof  
„Borgweg“, (Hfd. Georg Draheim, Tel.  
040/6018744 oder Hfd. Rudi Gollnast,  
Tel. 040/873486).

**KIEL: 7. Februar 1987, 15.00 Uhr:**

Mitgliederversammlung in „Vanselow's  
Landhaus“. Alle sind herzlich eingela-  
den. Wegen der vorzuhaltenden Ge-  
decke Anmeldung bis 2. 2. unter Tel.  
675776, E. Klatt.

**„Kö(oe)nigsblick“**

war das Lösungswort des Rätsels aus  
der Januarfolge des Heimatbriefes und  
Lothar Doege schreibt: 32 richtige  
Lösungen sind per Postkarte einge-  
troffen —

und 2 neue Rätsel mit Lösung sind  
gerade fertig geworden!“

Liebe Heimatbrief-Bezieher und Rät-  
sellöser, es geht also weiter — und  
Manfred Falkenberg, Mozartstr. 13, 7403  
Ammerbuch 1 bleibt die nächste Chan-  
ce: zu seiner richtigen Lösung schreibt  
er: „Bin diesmal paarmal ins Straucheln  
gekommen —“ wir wünschen Glück fürs  
nächste Mal, ihm und allen Teil-  
nehmern! / A. D.

**Gewinner „Stadt und Kreis Dt. Krone“:**

Hans-Georg Kleinitz, Auf dem Kamp  
15, 5870 Hemer 6 - Bredenbruch; A.  
Brzezinski, Postf. 110130, 4270 Dorsten  
11; Maria Heyers, Moltkestr. 9, 5633

**BIELEFELD: 14. Februar 87, 16.30 Uhr**  
Kappenfest der Grenzmarkgruppe bei  
Stockbrügger, Turnerstr. 19. Es spielt  
unser Hausmusiker.

Hans Schreiber, Kantstr. 21, 4937 Lage

**LÜBECK: 25. Febr. 1987, 16.00 Uhr:**  
Treffen der HKG Schneidemühl/Netze-  
kreis in der Gaststätte „Zur Wartburg“,  
Kronsfordter Allee 26.

Horst Vahldick, Rich.-Wagner-Str. 6,  
2400 Lübeck 1.

**OSNABRÜCK: 21. Febr. 87, 18.00 Uhr:**  
Kappenfest der Schneidemühl und  
Deutsch Kroner Heimatgr. Osnabrück im  
Lokal „Lührmann“.

**BERLIN: 28. Febr. 87, 15.00 Uhr:**  
Treffen im „Ratskeller Charlottenburg“.  
Es sollen organisatorische Fragen er-  
örtert werden (Vorsitz, Vertretung in  
Cuxhaven und bei der PLM etc.).

Klaus-Ulrich Böhle, 1000 Berlin 41,  
Altmarktstr. 3A, Telefon 030/7962749.

**DÜSSELDORF: 7. März 1987 ab 15 Uhr**  
Treffen — wie immer — im Haus des  
Deutschen Ostens, Bismarckstr. 90 (Nä-  
he Hauptbhf.) Eichendorff-Saal, 1. Etage.

**KÖLN: 4. April 1987 um 11.00 Uhr**  
Tützer Treffen im Lokal Beck (Gisela  
geb. Lenz) Köln, Klettenberggürtel 15,  
Telefon 0221/461448. Anmeldung für  
Übernachtung bei Gisela Beck!

Aenne Karau, geb. Klatt  
Norkhäuschen 147, 5600 Wuppertal I,  
Telefon 0202/701525

**OFFENBACH/Rhein-Main, 4. April 1987**  
**15 Uhr Frühjahrestreffen** in der Kutscher-  
stube, Berlinerstr. 170, Ecke Luisenstr. Wir  
laden alle Hfd. aus dem Rhein-Maingebiet  
und darüber hinaus herzlich ein. Wer  
gesundheitlich in der Lage ist sollte  
unsere Treffen besuchen. Durch den  
Besuch der Treffen sehen wir Ihre  
Zusammengehörigkeit in der Sache.

Anmeldung unter: Tel. 069/884143  
(J. B.) und Tel. 06106/16668 (A. Lemke).

**Einsendungen von Texten und  
und sonstigen Unterlagen  
zum nächsten Heimatbrief bis zum  
10. des Vormonats**

**auf Seite 19: das neue Rätsel!**

Leichlingen 1; Leni Kofbinger, Marken-  
eck 15, 4270 Dorsten 11; Elisabeth  
Krüger, Hünefeldstr. 8, 8000 München  
50.

**Fünf Bildbände „Schneidemühl — einst  
und heute“ haben gewonnen:**

Hildegard Freter, Carl-Braun-Str. 21,  
8210 Prien; Hermann Gallert, Ossinger-  
str. 2, 8000 München; Jutta Müller,  
Schevenhütter Str. 25, 5190 Stolberg-  
Gressenich; Kurt Naß, Schnittenhorn  
1A, 3012 Langenhagen 1; Mariele Star-  
zinski, Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen.

**Fünf Bücher „Bis zuletzt in Schneide-  
mühl“ gewonnen:**

Anni Gneust, Kirchfeldstr. 49, 4000  
Düsseldorf 1; Ruth Jander, Glatzer Weg  
37, 3380 Goslar; Luise Meyer, Ahornstr.  
6, 4750 Unna; Hermann Rockstroh,  
Feldstr. 29A, 2447 Heiligenhafen; W.  
Stüdemann, Hülserstr. 542, 4150 Krefeld.

**Freie Prälatur Schneidemühl**

**BERLIN: 14. Februar 87, 10.00 Uhr:**  
Jahresrequiem, St. Dominicus-Kirche,  
Lipschitzallee 74, 1000 Berlin 47, U-  
Bahn-Linie 7 bis „Lipschitzallee“. An-  
schließend heimatliches Beisammensein

**Exclusive Bus-, Schiff-  
u. Flugreisen**

Ihre Experten für Pommern  
**Danzig - Masuren - Schlesien**  
**Moskau - Leningrad - Wilna**  
**Riga - Tallinn**

Aktuell: Sommerkatalog '87 mit 60 Hotels  
und 6 Rundreisen.

**Greif Reisen**   
**A. Manthey GmbH**

Universitätsstr. 2 · 5810 Witten  
Tel.: 02302/24044 · Telex: 8229039

**Fahrt in die Grenzmark**

11 Tage vom 7. August bis 17. August  
1987: DM 785,— (Übernachtung mit HP).

**Dt. Krone - Schönlanke - Tütz**

**Weitere Informationen:**  
Hubertus Manthey, Krumme Dreh 27,  
5810 Witten, Tel. 02302/13372.

**1987 nach Schloppe — Tütz —  
Märk. Friedland**

Unterkunft im Tützer Schloß.  
Interessenten können sich schon jetzt  
melden bei: Heinz Witt, Oberstedter Str.  
4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

**1987 nach Freudenfier —  
Zippnow — Rederitz**

Schriftliche Anmeldungen und gleich-  
zeitige Überweisung der Anzahlung von  
DM 100,— pro Person, mit dem Vermerk:  
„Sonderfahrt Mahlke“ auf das Konto bei  
der Stadtparkasse Witten, Bankleitzahl  
45250035, Kto.-Nr.: 417600.

Edwin Mahlke, Maybachhof 11,  
4350 Recklinghausen

## Die Deutsch Kroner Brennereien

Wenn man unsere Heimatstadt Deutsch Krone über die Schneidemühler Straße Richtung Wittkow verließ, kam man an den 3 Brennereien vorbei. Wie an einer Perlenschnur aufgezogen, lagen die Betriebe nebeneinander zwischen Schloßsee und Straße. Ihre Zahl an einem Ort war und ist einmalig in Deutschland. Wohl kennt man Anhäufungen von Brennereien wie beispielsweise in Steinhagen/Westf. oder Nordhausen a. Harz, doch handelt bzw. handelte es sich hier um Getreidebrennereien, während es in Deutsch Krone Kartoffelbrennereien waren.

Die Gründung der Brennereien geht auf die Jahrhundertwende zurück. Im Jahre 1897 wurde die mittlere nach einer Bauzeit von etwa einem Jahr in Betrieb genommen. Planung und Bauüberwachung dieses Betriebes lag damals mit in den Händen meines Großvaters, der anschließend auch die Betriebsleitung bis zum Jahre 1909 innehatte. Anschließend leitete sie mein Vater bis zum Jahre 1945. Die beiden andern Brennereien gingen ebenfalls noch vor der Jahrhundertwende in Betrieb. Alle drei haben übrigens das Kriegsgeschehen überstanden und sollen, soweit ich erfahren habe, arbeiten.

Dem Bau der Brennereien, die als landwirtschaftliche Nebenbetriebe galten, lag die Erkenntnis zugrunde, daß das bei der Verarbeitung von Kartoffeln zu Alkohol anfallende Abfallprodukt, die sogenannte Schlempe als sehr eiweißreiches Futtermittel eine Vergrößerung der Futtergrundlage für landwirtschaftliche Betriebe darstellte, was zu höherer Viehhaltung führte. Dies war gleichbedeutend mit größerer Fleisch- und Milchproduktion und höheren Ernten auf dem Acker über den vergrößerten Anfall von Stalldünger. Interessierte Landwirte der näheren Umgebung von Deutsch Krone und der Stadt selbst schlossen sich auf genossenschaftlicher Basis zusammen und gründeten die Betriebe. Für die Wahl des Standorts war sicherlich maßgebend die verkehrsgünstige Lage der Stadt und außerdem die Nähe des Sees als Lieferant für das Betriebswasser. Anteilseigner der mittelsten Brennerei waren folgende Genossen: Paul Mallach, Wittkow; Georg Hinniger, Johannistal; Georg Semrau, Schloßmühl; Eichstedt, Propsteivorwerk (später Georg Kulow, Rosenthal); Heinrich Midding, Buchwald (später Lemke); Conrad Gramse, Buchwald; Felix Kewitsch, Abbau Deutsch Krone.

Die Anteilseigner der anderen Betriebe sind mir nicht mehr vollständig geläufig, auch weiß ich über ihre Zugehörigkeit zu den Betrieben nicht mehr genau.

Soweit sie mir erinnerlich sind, seien sie hier aufgeführt: Paul Buchholz, Birkenfelde; Albert Lange, Stadtgut; Welschhof, Mariensee; Hugo Schröder, Abbau Deutsch Krone; Dolccius, Wilhelmshorst (später Haubrich); Reimann, Eisenfelde; Brusch, Quiram; Alfons Lange, Abbau Deutsch Krone; Manthey, Schulz, Wiese, Fenske und Völker, alle Deutsch Krone.

Die drei Betriebe Richtung stadtauswärts gesehen firmierten wie folgt:

I. Central-Brennerei-Verein Deutsch Krone e. G. m. b. H.

II. Brennerei-Genossenschaft und Kartoffelflockenfabrik e. G. m. b. H. zu Deutsch Krone

III. Landwirtschaftliche Brennereigenossenschaft Deutsch Krone e. G. m. b. H.

Von der Größe her waren alle drei Betriebe etwa gleich. Maßstab hierfür war das Brennrecht. Es betrug für die mittelste Brennerei etwa 2300 hl Alkohol (100%). Das Brennrecht der andern beiden lag bei etwa 1800 hl Alkohol. Mit diesen Kapazitäten gehörten die Betriebe lt. Statistik unter den insgesamt in Deutschland existierenden 4000 Kartoffelbrennereien zu den größten. Diese Aussage bezieht sich auf die Zeit um 1930. Die Brennrechtzahlen beinhalten die Jahresproduktion jeweils zwischen dem 1. 10. und 30. 9. Der hergestellte Alkohol mußte an die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein abgeliefert werden, die ihn vermarktete. Sie setzte in Abstimmung mit dem Reichsfinanzminister und Vertretern des Gewerbes jährlich die Quote der Abarbeitung des Brennrechts je nach Absatzlage fest. Außerdem wurde von diesem Gremium auch der Preis bestimmt, den die Brennereien für den Alkohol erhielten. Der Preis mußte so hoch sein, daß eine angemessene Verwertung der Kartoffeln bei kostenfreier Schlempe gewährleistet war unter Berücksichtigung durchschnittlicher Herstellungskosten in gut geleiteten Brennereien mittlerer Größe. Durch Zu- und Abschläge beim Preis wurden unterschiedliche Herstellungskosten für Klein- und Großbetriebe ausgeglichen. Diese Preispolitik war Anreiz, die Betriebe modern zu halten und zum andern Kartoffeln mit hohem Stärkegehalt zu verarbeiten. Landwirtschaftliche Betriebe, die Brennereien angeschossen waren oder solche besaßen, zeichneten sich daher vielfach durch Zucht oder Anbau stärkereicher Kartoffelsorten aus.

Für die Herstellung der obengenannten Alkoholmengen der Betriebe von 1800 — 2300 hl waren je Brennerei jährlich etwa 1600 — 2000 t Kartoffeln mit einem Stärkegehalt von etwa 18% erforderlich. Diese Kartoffelmengen mußten auf den Feldern der Anteilseigner der Brennereien geerntet werden. Zukauf war nur in geringer Menge monopolgesetzlich erlaubt. Bei einer Campagne-Dauer von etwa 200 Tagen im Jahr — meist vom 1. Oktober bis 30. April — hieß das für die Betriebe 8—10 t Kartoffeln täglich zu 9—11,5 hl Alkohol zu verarbeiten. Dabei fiel pro Tag eine Schlempemenge von etwa 13000 — 16000

l an. Entsprechend der Anteilshöhe waren die Mitglieder der Genossenschaften verpflichtet, die auf sie entfallenden Kartoffelmengen anzuliefern und ihren Teil der Schlempe abzuholen. Letzteres mußte täglich geschehen, da die Schlempe leicht verderblich war und nicht aufbewahrt werden konnte, während für die Kartoffelbevorratung entsprechende Lagerräume zur Verfügung standen. Mit den genannten Schlempemengen ließen sich etwa 320 — 400 Stück Großvieh versorgen.

Zur Verarbeitung der Kartoffeln wurden sie nach einem Waschgang unter Dampfdruck aufgeschlossen und die Stärke anschließend im sogenannten Maischprozeß unter Mitverwendung von Gerstenmalz als Enzymträger in vergärbaren Zucker umgewandelt. Mit Hefe versetzt ließ man die Maische dann in großen eisernen Gärkesseln drei Tage lang gären, wobei der Zucker in Alkohol und Kohlensäure gespalten wurde. Die Kohlensäure gelangte ins Freie, während der Alkohol abschließend durch Destillation gewonnen wurde.

Als Energielieferant für den Verarbeitungsprozeß diente Wasserdampf, den man in normalen Flammrohrkesseln erzeugte. Für den Antrieb der Maschinenanlagen verwendete man Dampfmaschinen, deren Abdampf für Kochzwecke, beispielsweise bei der Alkoholdestillation Verwendung fand. So waren die Brennereien mit ihrem Konzept des Kraft-Wärme-Betriebes schon recht modern. Verfeuert wurde Steinkohle meist aus dem oberschlesischen Revier. Der erzeugte Alkohol stand unter zolltechnischer Überwachung. Er wurde in Behältern in versiegelten Räumen gesammelt und in Zeitabständen per Kesselwagen an die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein abgeliefert, die diesen Rohsprit in eigenen Raffinerien reinigte und ihn so in Verkehr brachte, mit saftigem Steuersatz versehen, versteht sich, zumindest, soweit er in den Getränkesektor gelangte. Neben seiner Verwendung im Spirituosensektor fand der Alkohol Abnehmer bei den Herstellern von Lösungsmitteln und im pharmazeutischen Bereich. Ferner diente er zur Herstellung von Brennsprit. Für alle diese Zwecke wurde der Alkohol mit etwa 95 — 96 Gewichtsprozenten ausgeliefert. Man stellte damals in den Raffinerien der Monopolverwaltung aber auch schon absoluten Alkohol (100%) her, der in Mengen von 5 — 10% dem Treibstoff für Automobile zugesetzt wurde. So neu und unerforscht, wie die Erzeugung von Bio-äthanol heute vielfach hingestellt wird, ist sie also nicht! Allerdings kam man ohne Subventionierung des Preises für den Alkohol damals genau so wenig aus, wie das heute der Fall sein dürfte.

Abschließend sei noch festgehalten, daß der mittelsten Brennerei eine Produktionsanlage für die Herstellung von Kartoffelflocken und Kartoffelwalzmehl angeschossen war. Hier konnten pro Tag im 24-Stundenbetrieb 12 — 15 t Kartoffeln verarbeitet werden, die ca. 3 — 3,5 t Kartoffelflocken bzw. Kartoffelwalzmehl ergaben.

W. Niederlag

**1987**  
**30./31. Mai**  
**vornotieren:**  
**in Bad Essen**  
**Neuwahl des**  
**Heimatkreistages!**



Tütz: Erstkommunion 1924 (in der Mitte die Geistlichen Czych, Prälat Dr. Weimann, Probst Fenske).

### Die „stolze“ Borussia:

Im Februar Heimatbrief 1982 habe ich über die Tützer Kolpingfamilie einen kleinen Bericht geschrieben, nun will ich etwas über den Gesangverein Borussia schreiben. —

Wann der stolze Männergesangverein gegründet wurde, weiß ich nicht mehr, mein Vater hat seit 1893 dem Verein angehört und hat bis 1923 als Erster Tenor oft als Solosänger gesungen. Sein Lieblingslied war „Hymne an die Nacht“ von Ludwig van Beethoven: „Heilige Nacht o gieße du, Himmelsfrieden in dies Herz . . .“. Ich habe dann seine Stelle im 1. Tenor eingenommen und bis zum Kriegsbeginn im Hotel Krähahn gesungen. Während des Krieges ist noch bei Neudamm kurze Zeit versucht worden: die Gesangstunden mußten aber eingestellt werden, weil es immer weniger wurden.

Ich habe geschrieben die „stolze“ Borussia — es war sie ja auch: Wer dem Verein als Sänger angehören wollte, mußte einem gewissen „Stand“ angehören, einen schwarzen und blauen Anzug haben und Vorsingen. Sagte der Chorleiter „ja“, erst dann bestimmte der Vorstand.

War man einer Stimme zugeteilt, kam der Vereinswirt und brachte einen doppelten Korn, den man ohne abzusetzen austrinken mußte. Erst damit war man Mitglied der Borussia.—

Bei meinem Eintritt war Herr Schendel Chorleiter, er übte mit einer Bratsche, Singen konnte er kaum. War aber einer der besten Chorleiter, sie machten es ohne Bezahlung. Nach Herrn Schendel waren Lehrer Berg, Herr Stuff, Bruno Thiel, ein Lehrer aus Grüneberg, Lehrer Friedrich und zum Schluß Postmeister Kokesch, Chorleiter; Herr Friedrich war wohl der beste von allen. Er leitete auch eine Hauskapelle: außer ihm, seine Frau, Herr Kokesch, Lehrer Garske und ein Sohn von Schneider Schulz.

Bis zum 1. Weltkrieg 1914, waren immer Lehrer aus Tütz Chorleiter der Borussia, darunter auch 5 Jahre bis 1906 mein Schwiegervater Lehrer Martin Wie-

se: 1906 wurde er Hauptlehrer in Marzdorf.

Wir mußten aufhören, als Herr Kokesch als Postleiter versetzt wurde.—

Schöne Feste wurden gefeiert und auch mit der Nachbarstadt Schloppe oft gemeinsam gesungen. Die Deutschen Sängereisen in Wien, Breslau und Frankfurt wurden besucht und die Kreisfeste in Schneidemühl, Schönlanke, Dt. Krone, Märkisch Friedland und Freudenfrier.

Es war für mich eine Freude mit den Gebrüdern Erich und Herbert Marten aus Schloppe zu singen. Bei einem Sängereisen in Schloppe (dem Grenzmärkischen Sängereisen 1935/A. D.) war uns — Georg Reetz, Paul Dams, Paul Oelke und mir — das Geld ausgegangen. Ich sprach mit dem Vereinswirt Hans Krüger, das hörte unser damaliger Chorleiter Herr Thimme aus Grüneberg und sagte: „Ihr habt doch Geld“ und gab mir einen Scheck: denn er hatte bei uns noch eine Rechnung zu begleichen. Hans Krüger nahm den Scheck, gab mir Geld: es waren 40,— Reichsmark, die haben wir Vier mit den Schloppern dann auch gleich wieder im Hotel Krüger angelegt. —

Der zweite Weihnachtsabend war immer für Borussia festgelegt.

Im Vereinskreis und mit Gästen: Fremde mußten eingeführt werden, sonst kamen sie nicht rein. Ich erinnere mich: Nach dem Konzert erschienen Hans Krüger, Hotelwirt aus Schloppe und unser Adalbert Doege, hatten aber keine festliche Garderobe an und kamen ohne Schlips nicht rein. Wie das nun endete wird Adalbert ja noch wissen.

Bei solchen Festen trat unser Quartett immer im Frack auf: es waren Franz Steinike/1. Tenor, Paul Boese/2. Tenor, Paul König oder Anton Doege/1. Bass, Paul Salau/2. Bass, Schneidemeister Anton Doege trat durch einen Streit mit Paul König aus: am Tage darauf gingen Vorstand und Paul König zum Sangesbruder Doege, konnten ihn aber nicht bewegen zurückzukommen. Doege war ein guter Katholik. Bevor er in seiner

Schneiderwerkstatt an die Arbeit ging, war er jeden Morgen erst zur Heiligen Messe, aber auch ebenso abends zur Mai- oder im Oktober zur Rosenkranzandacht gegangen — und konnte deshalb nicht pünktlich um 8 Uhr dort sein. Auf Vorhaltungen vom Sangesbruder König sagte er: „Wenn es Dir nicht paßt, dann ohne mich.“ Er war ja im Kirchenchor und dort bis zu seinem Tode dabei. Nun bis zum nächsten Mal

Euer Bruno Hannemann,  
2055 Aumühle, Bleicherstr. 11.

NB.: und wie es weiterging: als der „alte“ Herr Baehr den Aufstand am Eingang — bei den „Befrackten“ — sah, kam er hinzu und sagte in dem Ton, an den sich mancher noch erinnern wird: „Wat wu jie von de Jungas? Rinne met je!!!“

Es wurde ein fröhliches Fest — wenn es auch „anstrengend“ war bei den Vorträgen und Darbietungen das Vorgehen auf der „Bühne“ zu betrachten — denn der „Boden“ der Bühne war ja gleichzeitig die Decke des Torweges . . . und da hinauf zum Singen —.

Mitten drin, im tollsten Vergnügen, wollte ich doch gerne wissen, welche es mir besonders angetan hatte und ich fragte Herrn Baehr: „Ach dee?“ secht hee, und dann aber in klarem Hochdeutsch: „Das ist Paul's Frau!“ —

Schön war die Zeit — und schön, daß man darüber heute spricht — und auch sprechen kann . . . —

Darum, lieber Bruno Hannemann, herzlichen Dank auch für Deine Mitarbeit. Auch unsere Kolpings-Sitzungen bei Pie sind in guter Erinnerung. Besonders als mein (Pflege-) Vater Hermann Kautsch zu Propst Kluck kommen mußte: bei Schneider Wenzel in Schloppe hatte man beim Aufbügeln an meinem blauen Anzug, (demselbigen, in dem mir die „Borussia“ den Eintritt verwehrte: Schlips hatten wir beide um!), das „K“ entdeckt und „man“ glaubte, das hieß „Kommunist“ — so kurz war der Weg bis zum Pfarrhaus —. Auch das gehört zu der Zeit: in Tütz gab es „Kolping“ mit „Reetzen Päule“ — und in Schloppe davon keine Spur —. / A. D.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum  
**10. des Vormonats!**

**Haus Deutsch Krone**

**Übernachtungspreise anlässlich  
des Deutsch Kroner Bundestreffen  
Bad Essen**

Wir haben über das Treffen Mai 1987 für die Appartementsvermietung folgende Vereinbarung getroffen:

Die Zimmervermietung wird zum **Einheitspreis für alle Appartements** wie folgt festgelegt:

bei 4 Nächten Einzelzimmer mit Frühstück DM 51,50 / Doppelzimmer DM 83,50

bei 5 Nächten Einzelzimmer mit Frühstück DM 49,50 / Doppelzimmer DM 79,50 und

**Sonderangebot vom 24. 05. 87 — 01. 06. 87 DM 320,— je Appartement + Nebenkosten.**

Heinz Obermeyer

**Gespräche  
von und mit  
Hans Jung**

Matthias-Claudius-Str. 19,  
3007 Gehrden,  
Telefon 05108/4446

Heimatkreisartei  
Eduard Klepke, Bornweg 1,  
4515 Bad Essen,  
Telefon 05472/3596



Heimatkreis Deutsch Krone: Vorsitzender Heinz Obermeyer, 4504 Hagen T. W., Am Goldbach 16, Tel. 05401/9414 und Bad Rothenfelde, Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.

**Spenden für soziale Zwecke**

bitte auf das Konto „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e. V. Bad Essen“, Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell Spendenquittung anfordern bei **Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Tel. 02305/31083.**

Liebe Heimatfreunde,  
ein richtiger Winter ist eingekehrt!  
Nach den wunderschönen, weißen Weihnachtsfesttagen mit Ausflugsmöglich-



Deutsch Krone, Am Schloßsee/Ein „Meisterstück von Malermeister Fritz Stibbe.“/A. D.

**Begegnung in New Orleans**

Endziel meiner diesjährigen USA-Reise war der Süden mit dem Mississippi-Delta und . . . New Orleans.

Bald umfing mich die Atmosphäre dieser außergewöhnlichen Stadt, die im „French Quarter“, in den Namen und Aufschriften ihre spanisch-französische Herkunft nicht verleugnen kann. Daß sie zudem die Urheimat des Jazz, des Dixieland, der Songs und Tänze der schwarzen Bevölkerung ist, beweisen nicht nur die weltbekannten „Kings of Jazz“ wie Louis Armstrong oder Duke Ellington, sondern auch die unzähligen Bands, deren Swing- und Blues-Rhythmen aus den Cafés und Salons unüberhörbar herübertönen.

An einem Nachmittag sitze ich wieder in einem dieser sonnenüberfluteten Café-Gärten, lausche den Klängen der siebenköpfigen Jazz-Band und betrachte interessiert die rhythmisch mitswingenden Zuhörer. Auf der Bank neben mir sitzt ein Mann, nach Aussehen Tourist wie ich. Wir kommen ins Gespräch, und ich erfahre, daß er aus Kanada, aus Winnipeg komme. Geboren sei er in Polen, in Wilna, 1914.

„Oh, dann sind sie ja in Litauen groß geworden“, werfe ich ein, „mir sind die Entwicklungen in Osteuropa bekannt.“

„Ja, das ist richtig“, bestätigt er. „Jetzt arbeite ich beim Straßenbau, mir geht es gut.“

keiten aller Art in eine verzauberte Landschaft erst tagelang anhaltender, strömender Regen mit weiten Überschwemmungen in den Flußniederungen — dann wieder Schnee in Fülle mit Schneebruch und klirrender Kälte weit und breit, wie wir sie aus Ostdeutschland jenseits der Oder in Erinnerung behalten haben.

Hfdn. Adelheid Frings, geb. Stibbe (Dt. Krone), jetzt 5630 Remscheid, Breslauer Str. 48, teilt mit, daß ihr bis vor 2 Jahren noch so aktiver und interessierter Vater, Hfd. Malermeister Fritz Stibbe (Dt. Krone), nach einer schweren Krankheit vor 1 1/2 Jahren an zunehmenden Altersbeschwerden leidet und deshalb im Haus seines Sohnes in 4970 Bad Oeyn-

hausen 2, Anselm Feuerbachweg 12, lebt. Diese Nachricht stimmt uns sehr traurig, zumal Hfd. Stibbe immer mit Bildern, Berichten, Briefen und sorgenden Gedanken an unserer Heimatarbeit interessiert teilgenommen hat. Unsere herzlichsten Grüße mögen ihn erreichen!

Hfd. Ehrenfried Weidemann, 2400 Lübeck 1, Danziger Str. 44, berichtete von einem Treffen ehemaliger pommer-scher Panzerjäger in Erbach bei Heppenheim. Das ganz Besondere für ihn, den jetzigen Landesschatzmeister der Deutsch-Israelitischen Gesellschaft Schleswig-Holstein, war das Wiedersehen mit seinem Kriegskameraden Salomon Perel, dem er ein Flugticket von Tel Aviv nach Frankfurt spendierte. Seine Worte: „Für die Verständigung mit dem jüdischen Volk habe ich etwas Gutes getan und war auch selbst in Israel.“ Das Einmalige dieser Tatsache: ein Jude im 2. Weltkrieg als Dolmetscher Russisch/Deutsch an der deutschen Ostfront 1941/42 eingesetzt zu werden. Er kam auf der Flucht in deutsche Gefangenschaft und machte als „Volksdeutscher“ unter dem Namen Josef Perjell den Ostfeldzug mit. Ausführlich darüber nachzulesen in den „Lübecker Nachrichten“ vom 14. 9. 1986.

Hfdn. Edith Metzdorf, geb. Schönknecht, 3300 Braunschweig, Madameweg 14, hat als langjährige Bezieherin des HB. bestätigt, wieviel ihr das Lesen, Beschäftigen, Nachdenken und Erinnern an die Heimat gibt: „Im Januar-HB. 1987 fand ich einen sehr guten Nachruf der Kinder Jacobi über ihre Mutter. **Frau Ida**

Mein Sohn wurde Arzt, lebt in Boston. Ihn habe ich besucht, und da er gerade zu einem Ärztekongreß nach New Orleans mußte, nahm er mich mit. So, nun bin ich hier. Ich heiße Vincent Molis.“

„Und ihre Frau?“ forsche ich weiter . . . „Die heißt Martha, ist eine Deutsche und 1923 in Waltz geboren.“

„Das kann nicht stimmen“, berichtige ich ihn. „Sie ist in Deutsch Krone geboren, einer Kreisstadt, etwa 16 Meilen von meiner Heimatstadt Schönlanke entfernt.“

„Ja, Sie haben recht“, gibt er zu. „Wir sind bei Kriegsende nach Kanada ausgewandert.“

„Und wie hieß Ihre Frau mit Vaternamen?“ will ich wissen. Mein Nachbar überlegt lange, drückt herum und bringt schließlich heraus: „Sch . . . Schm . . . Schmidtke! Es leben noch mehr der Schmidtkes in Winnipeg.“ Also Martha Schmidtke, Jahrgang 1923 aus Deutsch Krone, jetzt im fernen Kanada. Wer von ihren alten Landsleuten mag sie noch kennen, die Schmidtkes? geht es mir durch den Sinn . . .

Als wir beide, Molis und ich, uns freundschaftlich trennen, jeder seinem Hotel zustrebt und die Swings und Blues langsam verklingen, bleibt eine Begegnung mit der Heimat, bleibt ein Nachkriegsschicksal und Erlebnis besonderer Art in meiner Erinnerung zurück.

Gerhard Pieske (fr. Schönlanke)



**HEIMATKREISKARTEI: In eigener Sache:**

Es erscheint höchst notwendig, alle Heimatfreunde und -innen auf zu beachtende Punkte bezüglich unserer Kartei aufmerksam zu machen und um verständnisvolle Mitarbeit zu bitten.

Die Kartei ist wichtiger Bestandteil unserer Heimatgemeinschaft und Mitvoraussetzung für die Arbeit im Heimatkreis. Sie dient zum Wiederfinden ehemaliger Mitbewohner und Verwandten, die durch die Kriegseinwirkung aus dem Blickwinkel gekommen sind, beim Suchen von Erben und Familiennamen in der Ahnenforschung, zum Finden von Zeugen in Rentenangelegenheiten u. a. Belangen. Es ist somit notwendig, den Bestand der Kartei lfd. zu vervollständigen und die Anschriften stets aktuell zu halten.

Als dringende Bitte ergibt sich, Personalien- und Anschriftenveränderungen der Kartei umgehend mitzuteilen, ggf. es für solche Freunde zu tun, die damit nicht mehr so recht klarkommen.

Die Kartei umfaßt 5 Städte, 92 Dörfer und 174 Wohnplätze. Die einzelnen Ortschaften sind einzeln für sich alphabetisch erfaßt und geführt. Bei entspr. Meldungen, sei's an den Heimatbriefversand, die Redaktion und an die Kartei ist **unbedingt** stets der Herkunftsort des Absenders oder An-

fragenden anzugeben. Geschieht es nicht, ist das Auffinden der betr. Karteikarte meist unmöglich. Auf diese notwendige Ortsangabe wurde schon oft seitens der Redaktion hingewiesen. Der Erfolg ist minimal!

Ein Wort zu den sog. „Spendebriefen“, die unsere monatl. beglückwünschten Geburtstagskinder ab 70 Jahren erhalten. Wohl wird um eine **freiwillige** Spende für soz. Betreuung der im Osten wohnenden Heimatfreunde gebeten, sie dienen aber auch zur Feststellung, ob die verwendete Anschrift richtig ist. Falls dies nicht der Fall ist, sollte die entspr. Berichtigung gleich zurückgemeldet werden.

Vorwürfe an die Karteiführung hinsichtlich falscher Adressenangabe sind an die verkehrte Adresse gerichtet, weil unberechtigt. Auch Sterbefälle, die jemandem bekannt werden, möchten doch an die Kartei berichtet werden, weil die Anverwandten des Verstorbenen hinsichtlich notwendiger Meldung völlig unwissend sind. Wohl helfen Post, Hfde. und Gruppenbetreuer zur Aufklärung von Sterbefällen mit, die Karteikorrektur bleibt immer noch mangelhaft.

Mitdenken und -handeln sollte Anliegen aller unserer Heimatfreunde sein, was sich für die Belange des Heimatkreises und seiner Arbeit nur günstig auswirken wird.

E. Klepke

**Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern**

**99 Jahre** am 10. 3. Fr. Mathilde **Sprenger**, verw. Timm, geb. Sommerfeld (Dietrich-Eckard-Sdlg. 46) 2190 Cuxhaven, Annenstr. 6, bei Tochterfam. Franz Wach.

**98 Jahre** am 11. 3. Hfdn. Ida **Vollrath**, geb. Bliesener (Briesenitz) 2071 Rotenbek, Sachsenwaldstr. 24, bei Ki. E. Hetzel.

**95 Jahre** bereits am 11. 1. Hfd. Josef **Ziebarth** (Mehlgast) 8014 Neubiberg, Wotanstr. 10 b/So. Günter.

**91 Jahre** bereits am 5. 1. Hfdn. Charlotte **Diekmann**, verw. Kannenberg, geb. Stern (Kappe-Krumfließer Hütte) 4600 Dortmund, Melanchtonstr. 17, „Bruder Jordan“ — Haus.

**89 Jahre** am 6. 3. Erna **Kelm**, geb. Goede (Trebbin) 2205 Brande, Schurenhöhe 11.

**88 Jahre** am 4. 3. Fr. Helene **Lück**, geb. Dobberstein (Quiram-Abb. 4) 4400 Münster-Wolbeck, Am Steintor 29. — Am 3. 3. Hfdn. Anna **Herzberg**, geb. Kuglin (Jastrow) 3551 Niederasphe, Hauptstr. 30.

**87 Jahre** am 20. 2. Fr. Emma **Lewinski** (Templer 26) 5804 Herdecke, Mellinghaus 22. — Am 23. 2. St. Amtm. a. D. Walter **Appelius** (König 43) 3250 Hameln, 164er Ring 5. — Am 28. 2. Hfdn. Agatha **Stolle**, geb. Dura (Borkendorf) 7430 Metzingen, Stuttgarter Str. 18. — Am 14. 3. Margarete **Leppin**, geb. Witte (Königsberger 55) 2380 Schleswig, Frenssenstr. 4. — Bereits am 16. 1. Hfdn. Maria **Golz**, geb. Hassenleder (Stranz u. Dt. Kr. Abb. 90) DDR 2301 Rekening.

**86 Jahre** am 11. 3. Fr. Maria **Borck**, geb. Kluck (Lebehne) 2160 Stade, Schiffertorstr. 23, Altenheim „St. Josef“. — Am 10. 3. Hfdn. Else **Lindemann** (Karlsruhe) 4720 Beckum 2, Jahnstr. 14.

**85 Jahre** am 27. 2. Fr. Elsa **Hagen** (Mk. Friedland) 3000 Hannover, Gr. Düwelstr. 35. — Am 23. 2. Hfd. Martin **Steinke** (Abbau 77) 5509 Züschen-Siedl. üb. Hermes Keil. — Am 17. 2. Hfdn. Käthe **Heinrich**, geb. Krüger (Königsberger 6) 2400 Lübeck 1, Schwartauer Str. 65. — Am 17. 2. Hfdn. Erna **Utke** (Schloppe) DDR 3592 Bismark, Holzhausener Str. 7. — Am 25. 2. Hfdn. Erna **Tetzlaff**, geb. Kaatz (Zützer) DDR 2021 Letzin.

**84 Jahre** am 5. 3. Hfd. Robert **Lerbs** (Dietrich-Eckard-Sdlg. 55) 6750 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.

**83 Jahre** am 21. 2. Hfd. Max **Berndt** (Schlageter 69) 5248 Wissen, Böhmerstr. 64. — Am 22. 2. Hfd. Konrad **Gramse** (Buchwald) 1000 Berlin 33, Dievenowstr. 11. — Am 24. 2. Fr. Elisabeth **Wiese**, geb. Oelke (Tütz, Klosterstr. 30) 5330 Königswinter 21, Probsteistr. 4. — Am 27. 2. Fr. Klara **Schichtenberg** (Mk. Friedland) DDR 2010 Siedenbollentin, Ernst-Thälmann-Str. 16. — Am 3. 3. Fr. Hedwig **Rohloff** Freudenfier 3553 Cölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 12. 3. Fr.

Anna **Radke**, geb. Zadow (Rose) 6530 Bingen 1, Herter Str. 40. — Am 16. 2. Hfdn. Olga **Pockrandt** (Rosenfelde) DDR 2031 Metschow. — Am 25. 2. Hfdn. Martha **Krause**, geb. Volkmann (Rathausstr. 2) 4000 Düsseldorf 13, Am Schönenkamp 152. — Am 12. 3. Hfdn. Maria **Manthey**, geb. Manthei (Stibbe) DDR 7021 Leipzig, Haferkornstr. 22.

**82 Jahre** am 4. 3. Hfd. Bernhard **Krüger** (Knakendorf) 5521 Esslingen, Krs. Bittburg. — Am 10. 3. Hfdn. Klara **Galow** „Schwester Orlanda“ (Neu Lebehne) 4232 Xanten, in der Hees 6, Regina-Protmann-Heim.

**81 Jahre** am 26. 2. Fr. Sophie **Behrend**, geb. Prellwitz (Jahn-1) 2400 Lübeck, Bergenstr. 33, u. verz. — Am 7. 3. Hfd. Karl Friedrich **Matz** (Schloppe) 4800 Bielefeld 1, Nobelstr. 27.

**80 Jahre** am 26. 2. Fr. Charlotte **Dahms** (Tütz, König 8) 3000 Hannover 1, Plauener Str. 19 II. — Am 15. 3. Hfd. Josef **Rump** (Mehlgast) 6796 Schönenberg-Kübelberg, Saarbrücker Str. 6. — Am 13. 2. Hfdn. Lenchen **Haasenleder** (Abb. 90) DDR 2301 Rekening. — Bereits am 4. 1. Frau Valeria **Brieske** (Brunk/ Krs. Dt. Krone) 4015 Krefeld-Bockum, Glindholzstr. 106. — Ebenfalls bereits am 4. 1. Alice **Gretsch** (verw. Treichel), geb. Quandt (Machlin), DDR 2091 Hardenbeck, Hauptstr. 31.

**79 Jahre** am 4. 3. Fr. Maria **Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf) 7488 Stetten, Lindenstr. 15. — Am 8. 3. Hfd. Georg **Arndt** (Stranz) 4400 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. — Am 12. 3. Hfd. Hermann **Giese** (Petznick-Gut Dreetz) 3260 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. — Am 15. 3. Dr. Otto **Schlieter** (Jastrow) 2433 Grömitz, Brookgang 46. — Am 16. 2. Hfd. Alfred **Pockrandt** (Rosenfelde) 4100 Duisburg-Hamborn, Am neuen Kamp 52. — Am 22. 2. Hfd. Walter **Mach** (Tütz) 3160 Lehrte, Arndstr. 10. — Am 16. 2. Hfdn. Maria **Baler**, geb. Röding (Rederitz) 4044 Kaarts, Lange Hecke 19.

**78 Jahre** am 21. 2. Fr. Margarete **Haedke** (König-53) 3300 Braunschweig, Helmstedterstr. 35a - „Bethanien“ App. 369, Tel. 0531/796738. — Am 9. 3. Hfd. Alois **Galow** (Neu-Lebehne) DDR 2041 Axelhof, Post Kummerow. — Am 22. 2. Hfd. Gerhard **Marcinkowski** (Königstr. 24) 7140 Ludwigsburg-Eglosheim, Straßenäcker 3. — Am 11. 3. Hfd. Fritz **Matthies** (Dt. Kr. Stadtverw.) DDR 7500 Cottbus, Linnestr. 18. — Am 9. 3. Hfd. Hermann **Kroll** (Mellentin) 2849 Visbek, Marienburgerstr. 7. — Am 9. 2. Hfdn. Herta **Fasolt**, geb. Brettschneider (Buchwald-16) 1000 Berlin 33, Schwendenerstr. 47.

**77 Jahre** am 16. 2. Fr. Theresia **Mahlke**, geb. Schur 

**Liebe Heimatfreunde!**

Für die vielen und guten Wünsche zum Weihnachtsfest und fürs Neue Jahr 1987 danke ich hiermit all meinen lieben Heimatfreunden und wünsche Allen gutes Wohlergehen und recht gutes Wiedersehen

Euer Ali Kruske

(Freudenfrier) DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Neubrandenburgstr. 1. — Am 26. 2. Hfd. Herbert **Dallüge** (Jastrow) 3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. — Am 6. 3. Hfd. Hans **Ziebarth** (Tütz) 5208 Eitorf, Goethestr. 21. — Am 20. 2. Fr. Frieda **Strauch**, geb. Nöske (Rederitz) 3051 Wunstorf 2, Finken- burg 47. — Am 3. 3. Fr. Klara **Strehlow**, geb. Murach (Freuden- fier) 5608 Dahlhausen-Wupper, Kolpingstr. 55. — Am 18. 2. Hfdn. Berta **Zimmermann**, geb. Fettke (Mellentin) DDR 1500 Potsdam, Dortusstr. 70. — Am 9. 3. Hfd. Franz **Wach** (Dt. Krone, Schneidemühl) 2190 Cuxhaven, Annenstr. 6. — Am 25. 2. Hfd. Otto **Kietzke** (Theodor-Müller-22) 3119 Altenmedingen. — Am 6. 3. Hfd. Erich **Koschnitzki** (Moritzhof u. Berliner 37) 2860 Osterholz-Scharmbeek, Mühlenstr. 6. — Am 2. 3. Hfd. Karl **Callies** (Jastrow) 2432 Manhagen, b. Lensahn.

**76 Jahre** am 26. 2. Fr. Erika **Hellak**, geb. Draht (Lebehnke) 4972 Löhne, Pestalozzistr. 6. — Am 9. 3. Hfdn. Ruth **Knaust**, geb. Rossow (Berliner 23) 4178 Kevelaer, Wasserstr. 4, lt. Po. unbek. verz. — Am 6. 3. Hfd. Karl **Boeck** (Briesenitz) 4019 Monheim, Mittelstr. 30. — Am 27. 2. Hfdn. Gertrud **Ritter**, geb. Wallerowski (Streit-4) 1000 Berlin 49, Bornhagenweg 41 c.

**75 Jahre** am 25. 2. Fr. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland) 7820 Titisee-Neustadt, Schottenbühlstr. 57. — Am 25. 2. Fr. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Horst-Wessel-Str. 35) 3100 Celle, Postweg 3. — Am 25. 2. Hfdn. Frieda **Seehaber**, geb. Sattler (Zippnow, Dt. Krone) 5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23. — Am 15. 3. Hfdn. Helene **Erdner**, geb. Nowatzki (König) 6400 Fulda, Bellingerstr. 8. — Am 11. 3. Fr. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17) 3000 Hannover, Weimarer Allee 12. — Am 21. 2. Hfdn. Theresia **Haß** (Rederitz) 1000 Berlin 37, Schützenstr. 26. — Am 6. 3. Hfd. Dr. Josef **Ströder** (Mellentin- Steves) 8700 Würzburg, Schlesigerstr. 22.

**74 Jahre** am 20. 2. Fr. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briesenitz) DDR 1156 Berlin-Lichtenberg, Kubornstr. 4. — Am 22. 2. Fr. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann (Märk. Friedland) 2082 Tornesch, Rathausstr. 12. — Am 23. 2. Fr. Anna **Kluck**, geb. Krüger (Lebehnke) DDR 2034 Tutow, Alleestr. 9. — Am 7. 3. Hfdn. Margarete **Jung**, geb. Bosse (Theodor-Müller-6) 3007 Gehrdn, Matthias-Claudius-Str. 19. — Am 8. 3. Hfdn. Vera **Kroll**, geb. Hoppe (Rederitz) 2057 Reinbek, Stenwarder Str. 22. — Am 9. 3. Hfd. Otto **Seehaber** (Dt. Krone) 5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23. — Am 13. 3. Hfdn. Martina **Garske**, geb. Wiese (Tütz) 6340 Simmern, Friedrichstr. 19. — Am 15. 3. Hfd. Franz **Arndt** (Stranz) 7500 Karlsruhe 41, Hellenstr. 2. — Am 27. 2. Hfd. Erwin **Patzelt** (Drahnweg) 1000 Berlin 37, Mörchinginger Str. 115 B. — Am 23. 2. Hfd. Karl-Gustav **Nowak** (Ludwig-Briese-6) 4300

Essen-Frintrop, Tonstr. 16. — Am 3. 3. Hfdn. Ilse **Schulz**, geb. Scheel (Bülow-1) 2000 Wedel, Lindenstr. 64. — Am 9. 3. Hfdn. Martha **Manthey**, geb. Zoch (Marthe u. Schneidemühl) 1000 Berlin 13, Quellweg 44. — Am 10. 3. Hfd. Eugen **Meyer** (Jastrow) 2407 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. — Am 23. 2. Hfdn. Anna **Kluck**, geb. Krüger (Lebehnke) DDR 2034 Tutow, Alleestr. 9.

**73 Jahre** am 1. 3. Hfdn. Edith **Marten**, geb. Schmidt (Henken- dorf) 4800 Bielefeld 17, Heinr.-Heine-Str. 11. — Am 7. 3. Hfdn. Elfriede **Rux**, geb. Krenzke (Jagdhaus) 2121 Reppenstedt, Kantstr. 17 A. — Am 7. 3. Oberst a. D. Dipl. Ing. Harry **Jennrich** (Königsberger 16) 5400 Koblenz-Karthause, Wismarerstr. 4. — Am 9. 3. Hfdn. Elisabeth **Bliefnick**, geb. Thom (Briesenitz) 5000 Köln 90, Linder Weg 18. — Am 13. 3. Hfd. Ernst **Schalow** (Tempelburger-) 2000 Hamburg, Hartwiensstr. 8, u. verz. — Am 15. 3. Hfdn. Anna **Bartel**, geb. Hohensee (Ruschendorf) 3000 Hannover, Stockenerstr. 141 b.

**72 Jahre** am 8. 2. Hfdn. Maria **Schulz**, geb. Klug (Dt. Krone) 8450 Amberg, Oberpf., Kirchensteig 2, u. verz. — Am 20. 2. Hfd. Hanns **Lenz** (Jastrow) 4040 Neuss 1, Alemannenstr. 2. — Am 19. 2. Hfdn. Agnes **Wiese**, geb. Jonitz (Lebehnke) 7585 Lichtenau/ Baden, Dekan Bühler Str. 2. — Am 27. 2. Hfd. Johannes **Reschke** (Rederitz) 3200 Hildesheim, Maschstr. 71. — Am 4. 3. Hfdn. Agnes **Marufke**, geb. Petersohn (Königsberger-18) 2300 Kiel, Esmarchstr. 44. — Am 7. 3. Hfdn. Johanna **Altenburg**, geb. Draht (Lebehnke) 4972 Löhne 2, Fliederstr. 6. — Am 9. 3. Hfdn. Elisabeth **Venzlaff**, geb. Fischer (Dt. Krone) 5657 Haan, Jägerstr. 28.

**71 Jahre** am 22. 2. Hfdn. Magdalena **Mallach**, geb. Lange (Wittkow) 2330 Eckernförde, Domstag 73. — Am 22. 2. Hfdn. Melitta **Meyer**, geb. Schmitz (Schloppe) 8961 Heising-Lauben/ Oberallgäu, Eichenstr. 16. — Am 6. 3. Hfd. Heinz **Paeth** (Klaus- dorfer Chaussee) DDR 2031 Marienfelde Po. Kruckow. — Am 9. 3. Hfdn. Magdalena **Buhle**, geb. Schmidt (Bülow-1) 2320 Plön, Rautenbergstr. 13 b. — Am 7. 3. R. u. Notar Hfd. Joachim **Schulz-Weber** (Schlageter-2) 2126 Adendorf, Von Behring Str. 17. — Am 11. 3. Hfdn. Charlotte **Hempel**, geb. Hannemann (Märk. Friedland) 2900 Oldenburg, Onckenweg 4. — Am 28. 2. Hfd. Gerhard **Briese** (Klausdorf) Colon 23 1640 Martinez, Rep. Argentinien. — Am 2. 3. Hfd. Bernhard **Schulz** (Lubsdorf) 4840 Rheda-Wiedenbrück, Feldhüser Weg 10. — Am 11. 3. Hfdn. Maria **Wellnitz** (Breitenstein) 5100 Aachen, Außenstr. 8.

**70 Jahre** am 18. 2. Hfdn. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin) 6580 Idar-Oberstein, Reistert 2. — Am 19. 2. Hfdn. Elisabeth **Stoek**, geb. Kluck (Südbahnhof-10) 5561 Kinderbeuern, Kohlberg 39.

## Berichtigung:

HB 10/86 S. 8, 70 J. Hfdn. Edith **Dorn- blüth**, 2800 Bremen 1, Mauerstr. 15.

HB 10/86, S. 7, 87 J. Hfdn. Hedwig **Badtke**, 2418 Ratzeburg, Waldesruher Weg 10.

## Neue Anschriften:

Elisabeth **Zimmermann**, geb. Schar- fenberg (Berliner-44) 2408 Timmendor- fer Strand, Wohldkamp 2, Wohnstift App. 027. — Forstamts. R. Erwin **Ventz** u. Ehefr. Ruth, geb. **Kandt** (Schloppe) 7550 Rastatt, Oderstr. 3. — Paul **Stanke** (Tütz) 5600 Wuppertal 2, Matthäusstr. 15. — Ingeborg **Schmude** (Märk. Friedländer- 10) 2000 Hamburg 70, Bei der Hopfen- karre 23 II. — Edmund **Clauditz** (Wuster- hof 7) 2810 Verden, Bingberg Str. 46 B. — Horst **Schwinning** (Prellwitz) 3000 Han- nover 61, GDA Wohnstift App. 52-24, Osterfelddamm 12. — Barbara **Böthin** (Tütz) 7101 Happenbach, Bildstr. 71. — Eva **Priske** (Dt. Krone) 6500 Mainz 1, PF. 1204. — Hans **Kienitz** (Schlachthaus-7) 2121 Artlenburg, Hufenweg 6.

## Fern der Heimat starben:

5. 11. 85 Paul **Mielke** (Berg-) DDR 7544 Vetschau, Spreewald, Karl Liebknecht Str. 7 i. A. v. 85 J. — mitg. Marg. Mach- nick. — 1986 Dr. Reinhold **Melcher** (Schloppe) 3000 Hannover-Badenstedt, Mattfeldstr. 24. — 22. 7. 86 Lehr. i. R. Hermann **Krause** (Hasenberg) 2172 Lam- stedt, Gartenstr. 18 i. A. v. 83 J. — 22. 8. 86 Antonie **Jansing**, geb. Heymann (Ru- schendorf) 4472 Haren, Ems, Ringstr. 7 i. A. v. 76 J. — 4. 9. 86 Gertrud **Look**, geb. Heuer (Jastrow) 4150 Krefeld 1, Bück- erfeldstr. 19 i. A. v. 82 J. — Lt. Po. v. 18. 10. 86 Hedwig **Klement** (Tütz) 3252 Bad Münden-Deister, Herderweg 1 i. A. v. 78 J. — 14. 11. 86 Irene **Degler** (König-25) 3180 Wolfsburg, Brandenburger Platz 16 i. A.

## Ein Angebot:

**Falls jemand aus Dt.Krone mal Hilfe auf dem Frankfurter Flughafen brauchen sollte, bin ich dort als Stationsleiter der SAS fast immer Anwesend.**

**Hans Sagert, Station-Manager, Frank- furt/Main Flughafen, Tel. 26461-68 und 6903220, privat: 6370 Oberursel, Markt- platz 12, Tel. 57243.**

v. 65 J. — Lt. Po. v. 1. 11. 86 Charlotte **Fröhlich**, geb. Venzlaff (Märk. Fried- land) 2303 Gettorf, Rosenweg 5 i. A. v. 80 J. — Lt. Po. v. 27. 11. Anna **Wekwerth**, geb. Lewandowski (Kronen-11) 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44 i. A. v. 87 J. — 28. 11. 86 Landw. Fritz **Arndt** (Jagdhaus) 4937 Lage, Walamburgerstr. 31 i. A. v. 83 J. — Am 1. 12. 86 Ida **Jacobi**, geb. Krause (Schloppe) 8752 Klein Ostheim, Marien- str. 9 b/To. Irmentraut Berser i. A. v. 89 J. — 5. 12. 86 Leokadia **Drechsel**, geb. Kmiec (Blücherring 32) 2405 Ahrensböck, Friedensstr. 5 b/To. Fam. Reßmer kurz vor 90 J. — 19. 12. 86 Sophie **Brieske**, geb. Machuy (Südbahnhof-14) 2330 Eckernförde, Hindenburgstr. 12 b/To. Irmgard Gawin i. A. v. 87 J. — 30. 12. 86 Franz **Schulz** (Lubsdorf) 3000 Frankfurt/ M., Breslauerstr. 58 i. A. v. 69 J. — mitg. Josef Heymann. — 1. 1. 87 Frau Frieda **Köppe**, geb. Nehls (Tütz) in Altentreptow i. A. v. 93 J. — mitg. Emma Köppe. — 30. 11. 86 Hfd. Ernst **Perske** (Rederitz Bhf.) 9 Tage vor seinem 90. Geburtstag — mitg. Fritz Golz. — 19. 12. 86 Frau Ella **Bukowski** (Hoffstädt/Kr. Dt. Kr.) 2200 Elmshorn, Dethlefsenstr. 53 i. A. v. 79 J.

„Alle Jahre wieder —

Im Oktober 1942 kam ein großer Aufruf an die Jugend, „Kriegseinsatz in der Heimat“ statt Pflichtjahr in der Stadt — Landdienst auf dem Lande. Landdienstmädchen und Landdienstjungen bei jeder Arbeit dabei. Unsere Herzen schlugen höher, dabei sein und helfen — das war die Parole. So kam ich nach meiner Schulentlassung im März 1943 nach Ramin im Kreis Ückermünde. Es war, trotz Arbeit, eine schöne Zeit. Im April 1944 kam ich zurück und ging als Sprechstundenhelferin zum Dentist Hermann Schultze, Friedrichstr. 38.

Am 1. Pfingstfeiertag 1944 erlebte Schneidemühl, aus sehr großer Höhe und bei strahlendem Sonnenschein, den 1. feindlichen Bombenabwurf. Im August 1944 wurde zum Schippeinsatz aufgerufen: es meldeten sich viele freiwillig, darunter auch ich.

Wir kamen nach Scharnikau und Sophienberg, wo wir im September ganz überraschend nach Hause geschickt wurden. Viele Frauen aus unserer Gartenstraße, sowie auch meine Mutter, fuhren jeden Morgen mit dem Zug nach Königsblick zum Schippen und waren in Hundertmannschaftsgruppen eingeteilt, unterstellt dem Volkssturm. Jetzt fuhr auch ich jeden Tag mit meiner Mutter raus und es ging hier fröhlicher und leichter zu, als in Scharnikau. Anfang Oktober setzte frühzeitig Frost ein, so daß wir früher aufhören mußten als vorgesehen war.

Ende Oktober 1944 kam ich dann zum Postamt 2 (Bahnhof): Der Dienst war rund um die Uhr in Wechselschichten eingeteilt. Ich war 15 Jahre alt und der Dienst machte mir viel Spaß und Freude. Im Januar sollten wir in den Postzügen in Richtung Berlin mitfahren. Wir waren begeistert und warteten ungeduldig auf unsere Postuniform.

Doch es kam alles anders: Nov./Dez. kamen viele Flüchtlingszüge durch. Es muß ungefähr 14 Tage vor Weihnachten gewesen sein, — mein Dienst war von 17—22 Uhr —, kam ich durch den Bahnhof-Tunnel die Treppen hoch, da waren die Straßen alle hellerleuchtet, am Himmel stand ein Weihnachtsbaum aus

kleinen Kerzen. Soldaten meinten „Weihnachten kommt die Bescherung“, doch Weihnachten blieb alles ruhig, nichts geschah.

Eines morgens, als ich zum Frühdienst (5—13 Uhr) kam, prallte ich entsetzt zurück, denn der ganze Tunnel war mit Menschen gefüllt. Sie saßen mehr liegend als sitzend auf ihren Taschen und Rucksäcken. Über sie hinweg mußte ich mir einen Weg bahnen. Die Betreuung kam vom Dt. Roten Kreuz, aber auch in unserem Postvorraum war alles voll mit Menschen. Immer wieder wurde heißer Kaffee gereicht und wir verteilten unsere mitgebrachten Schnitten. Noch nicht ahnend, was Hunger heißt...

Silvester hatte ich Dienst. Auffallend kamen viele Postsäcke aus Ostpreußen zurück. In Schneidemühl waren viele aus Bochum evakuiert und auch in vielen Familien mitaufgenommen. Anfang Januar mußten sie durch einen Aufruf in ihre Heimorte zurück. So waren die Züge und der Bahnhof immer voll mit Menschen. Nachts kamen Soldaten und Lazarettzüge zurück.

In der zweiten Woche im neuen Jahr, es kann der 9. Januar 1945 gewesen sein, bekamen wir nachts ein Ferngespräch durch: „Schneidemühl soll geräumt werden, Alarmstufe 1“ und binnen 2 Stunden später wurde durchgesagt: Blinder Alarm . . . blinder Alarm, für Schneidemühl besteht keine Gefahr!“ Als ich an diesem Morgen aus dem Nachtdienst kam, begegneten mir viele Leute mit vollbeladenen Schlitten. In der Alt. Bahnhofstr. stand ein Auto, ein seltener Anblick, da priv. Autos eingezogen waren. Davor standen große Kisten und Koffer. Das gab mir doch zu denken, es war das erste Mal, daß ich überhaupt auch an Gefahr dachte, denn ich wollte nicht raus aus der Stadt, nicht wissen wohin und auf Bahnhöfen liegen, das stellte ich mir schrecklich vor. (Es kam alles anders).

Als mir wieder der nächtliche Funk-spruch einfiel, rannte ich los. Noch nie war mir mein Nachhauseweg, vom Bahnhof bis zur Gartenstr., so lang vorgekommen, wie an diesem Morgen. So kam ich außer Puste zu Hause an. Meine

Mutter erwartete mich schon, sie hatte nachts nicht schlafen können, gehört hatte sie nichts, drum sagte ich auch nur, für Schneidemühl besteht keine Gefahr. Wir saßen noch am Frühstückstisch, als Nachbarn kamen und um Rat fragten. Da wir nicht wußten wohin, sagten wir immer, wir bleiben. Unsere Hauswirtin wollte auch nicht raus. Sie wurde später unter Beschuß verletzt und in ihrem Garten begraben. Nach diesen Gesprächen laufe ich zu meiner Freundin Hannchen in die Posthäuser, sie arbeitete auch auf dem Postamt 2, doch leider hatten wir verschiedenen Postdienst. Meiner Freundin ihr Vater war auf dem Hauptpostamt tätig und fuhr zur Aushilfe auch das Paketauto. Eigentlich wollte ich nur so nach ihnen schauen und hören, ob sie auch was wußten. Doch beim Anblick der Koffer wußte ich Bescheid und mir wurde ganz elend zumute. Ich setzte mich und brachte kein Wort raus. Daraufhin sagte ihr Vater zu mir, er bekäme das Paketauto und dann wären auch zwei Plätze für uns frei. Doch es kam alles anders . . .

Montag, den 15. Januar hörten wir in der Ferne ein Grollen, als wenn ein Gewitter heraufzieht. Am 17. Januar wurde es etwas stärker. In der Stadt wurde erzählt: „Unsere üben.“

Mit Mühe und Not bekamen wir einen Schlitten und brachten ihn unserer Oma (Albrechtstr.) zum Geburtstag am Dienstag, dem 23. Januar (Was ein Glück, denn so konnte sie sich an Fam. Quade anschließen, die am 27. Januar überstürzt, im Schneegebirge, mit dem Schlitten bis nach Hasenberg zotelten.)

Am 25. Januar, mußte ich zum Frühdienst zu 5—13 Uhr und am Abend zu 21 Uhr in die Nachtschicht. Also vom 24. Jan. in den 25. Jan. bis morgens 6 Uhr. Danach hatte man den ganzen Tag frei und brauchte erst wieder den nächsten Tag zu 17—22 Uhr dasein.

**Doch es kam alles anders.** An diesem Morgen, auf meinen Nachhauseweg in die Gartenstraße mußte ich immer erst an den Posthäusern vorbei, so sah ich, wie von meiner Freundin der Vater, vor ihrem Hauseingang, aus dem Paketauto stieg. Oh weh' nun wirds doch losgehen, dachte ich. Zu Hause im Hof standen noch Nachbarn und verabschiedeten sich, wir sprachen uns noch gegenseitig Mut zu, da wir zuerst immer sagten, wir bleiben, drückten sie uns noch allerlei Eßware in die Hand und Schlüssel für die Wohnungen. Dabei war uns selber schon der Appetit vergangen, denn im Bratofen war noch Kaninchenfleisch, von unserer ganzen Zucht, das letzte Stück.

Wir waren beim Abendbrotessen, da klingelte es, wir schauten uns an: wer konnte das sein?

Wir gingen beide zur Tür und fragten: „Wer ist dort?“ „Aufmachen!“ Wir machten auf, standen drei Soldaten vor der Tür. Sie staunten und wir auch. Meine Mutter bat sie reinzukommen. Wir boten Tee an, sie gaben meiner Mutter Kaffee,



— kommt die Erinnerung“



Hauseingang mit Vorhäuschen am Grünen Weg 5/Haus Schwan, Dt. Krone. Kohlezeichnung von Heinz Kolitsch, Juli 1942, Staatsbauschule Dt. Krone jetzt: Abt-Keller-Straße 8, 6967 Buchen.

„Gespräche“ — Schluß von Seite 6:

Dt. Krone mehr zu lesen, wo ich meine Kinder-, Jugend- und Schulzeit verlebt habe und konfirmiert worden bin. Ich habe dort damals auch den evang. Kindergarten unter Leitung von Schwester Minna besucht, die heute wohl nicht mehr lebt. So binden mich viele schöne Erinnerungen!“ (Elfriede Gerloff, geb. Posselt, fr. Dt. Krone).

Hfd. Willy Bärwald, 2300 Kiel-Wellingdorf, Radsredder 10, schrieb an die HB-Redaktion am 31. 12. 1985: „Wir verfolgen die gleichen Interessen, die sich auf die Heimat beziehen: alte, wertvolle Erinnerungen in Aufzeichnungen der Nachwelt zu erhalten. In Paulshof, Post Dyck, bestand im 3. Reich das weibliche RAD (Reichsarbeitsdienst)-Lager 6/41. Eine Verwandte aus Remscheid wurde dorthin als Arbeitsmaid für das Sommer-

Heute vor 40 Jahren:

Lieber Heimatbrief:

Heute vor genau 40 Jahren veröffentlichte das Nachrichtenmagazin „DER SPIEGEL“ in seiner ersten Ausgabe den beigefügten Bericht, dessen Inhalt nicht nur jedem Ostdeutschen sondern jedem Deutschen unter die Haut gehen muß. Meinen Sie nicht auch, man sollte diesen Artikel ohne Kürzung im Heimatbrief abdrucken? Gerade die Generation, die zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung noch gar nicht geboren war, wäre vielleicht für die Erweiterung ihres Geschichtsbildes dankbar.

Zugleich erlaube ich mir, Ihnen und Ihren Mitarbeitern für das angebrochene neue Jahr alles Gute, vor allem aber zufriedenstellende Gesundheit zu wünschen und verbleibe mit Heimatgruß

Ihr Heinz Pommerening  
7000 Stuttgart 1, 4. 1. 1987,  
Bronnacker 13, Tel. 0711/261383.

Lebensraum – rot lackiert

Wojewodschaft Hamburg

Deutschland muß zufrieden sein, wenn sich die Polen mit der Oder-Neiße-Grenze zufrieden geben“, erklärte der Leiter des Volksbildungsamtes in Halle, SED-Stadtrat Schmidt, auf einer Veranstaltung. „Die slawischen Völker haben einmal ihre Wohnsitze sogar an der Saale gehabt und sind dort von deutschen Stämmen verdrängt worden.“

Die polnische „Westagentur“ in Breslau — die Polen nennen es Wroclaw — ist ebenfalls der Ansicht, daß „die historischen und moralischen Rechte des polnischen Volkes an der Oder-Neiße-Linie nicht haltmachen.“ Im Verein mit dem „Slawischen Komitee“ in Breslau versucht die Agentur die Welt davon zu

halbjahr 41 eingewiesen. In ihrem Nachlaß befinden sich aus der damaligen Zeit mehrere Aufnahmen, Bahnhof Dyck, der Dienstablauf der Maiden im Lager usw. Diese damalige erlebnisreiche Zeit ver-

überzeugen, daß die Ostgrenzen Deutschlands mindestens bis zur Elbe zurückverlegt werden müssen. Die „historischen Rechte“ gehen in diesem Fall bis auf das Jahr 1000 zurück.

Berlin, Magdeburg, Lübeck, Kiel und Hamburg sollen nach dem Plan eines Professors Stojanowski die wichtigsten Städte eines slawischen Elbstaates werden. Auch die Lausitz soll nach ihm einen selbständigen Staat bilden, während andere Leute der Einfachheit halber gleich eine Annexion durch Polen vorschlagen.

Es stimme zwar, daß diese Gebiete einmal von Slawen besiedelt waren, meint der Berliner „Abend“. Erkenne man aber ein solches Argument grundsätzlich an, so erfordere die Logik, daß man noch weiter gehe. Diese slawischen Stämme seien im frühen Mittelalter in einen Raum eingesickert, der vorher von Germanen besiedelt war. Diese Germanen aber hatten zeitweilig sogar die Ukraine und die Krim in Besitz. Darauf stützten einmal die Nazis ihre Ansprüche auf diese Gebiete.

Solche „historischen Forderungen“, meint das Berliner Blatt, seien peinlich zu hören, ganz gleich, ob braun oder rot lackiert.

Auch General Anders, der Führer der polnischen Exil-Armee, erklärte der Züricher „Tat“, der heutige Zustand sei keine Lösung. Polen sei nicht in der Lage, die deutschen Gebiete bis zur Oder zu verdauen.

Der General ist der Meinung, daß Polen auf Danzig und Oberschlesien nicht verzichten kann, aber im übrigen möchte er „das uns von den Russen aufgewungene Danaergeschenk“ baldmöglichst gegen die alten polnischen Gebiete eintauschen. „Wenn Polen seine Unabhängigkeit wieder erlangt hat.“

Allerdings hält auch Anders die Ansprüche Polens auf Ostpreußen für „historisch gerechtfertigt“. Was aber die Russen dort zu suchen hätten, sei ihm schleierhaft.

„DER SPIEGEL“ Sonnabend, 4. Januar 1947

dient, festgehalten zu werden für die Nachkommen. Anbei eine Namensliste der Damaligen.“ Hfd. Bärwald war im Jahre 38/39 im Pflichtarbeitsdienst im RAD-Lager 6/43 in Kuckerow bei Neustettin.

**Namensliste:** 1) Altenburg, Frl., Verwaltung; 2) Cychon, Veronika; 3) Dirk, geb. Weigel, Martha/Weiden, Bayern; 4) Elender, Edith/Remscheid, († 9. 11. 44 in Solingen bei einem Bombenangriff als DRK-Schwester); 5) Hohensee, Ina; 6) Heck, Katrin/Berlin; 7) Klatt, Uschi/Schneidemühl; 8) Kühne, Isolde/Leipzig; 9) Lehmann, Hertha/Leipzig; 10) Lorenz, Irma/Schneidemühl; 11) Peter, Inge/Mayerlein, Berlin; 12) Quade, Gertrud/Schneidemühl; 13) Rennau, Friedel; 14) Seegert, Wally/Waldenburg - Neumark; 15) Teuscher, Marianne/Leipzig; 16) Schäfer, Ursula/Leipzig; 17) Wernicke, Ingeborg/Lagerführerin; 18) Weinhold-Schwarze/Berlin - Wien; 19) Zwicker, Waltraud/Leipzig; (vergl. hierzu das im HB. April 1986 auf Seite 6 veröffentlichte Foto/A. D.)

Zum Schluß möchte ich allen Lesern danken, die auch diesmal wieder die Redaktion mit heimatlichen Grüßen und guten Wünschen zum Jahreswechsel erfreut haben.

Euer Hans Jung



Konfirmandenbild 1941

(vermutlich Schloppe)

bekannt sind: Heinz Honhorst, Alfred Lippert, Arnold Radtke, Wolfgang Lenz, Erich Stellter, Günther Behnke, Wedel (Gollin), Kurt Kobs, Kurt Cichocki, Heinz Hackbarth, Heinz Witt, Heinz Lippert,

Heinz o. Horst Hartwig, Herbert Bruch, Helmut Starzinski, Pfarrer Knut, Gerhard Kolodietschek, Werner Hinz, Kurt Gläser, Günter Gehrke, Kurt Gerz (Trebbin), Horst Pichmann.

Einsender: Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

**Harmelsdorf –**

Die Gemeinde Harmelsdorf rund 135 m über NN liegt etwa 15 km wenig südwestlich von der Kreisstadt Deutsch Krone weg, ca. 4,5 km südlich vom Großen Böhinsee und an der Bahnstrecke Stargard-Schneidemühl. Das 1945 nach dem Kreisbuch 816 Einwohner zählende Kirchdorf wird urkundlich 1568 erwähnt und hieß zuerst Armsdroph. Es bekam dann weitere Namen so: 1600 Hermensdorf oder Harmsdorp, 1617 Harmstorff, 1619 Armensdorp, 1695 Hermsdorf, 1736 Armsdorf und 1773 Armelsdorf oder Harmelsdorf. Während dieser Zeit gehörte der Ort den Tützer v. Wedels. 1736 wohnten im Dorf der Erbzinsschulze, 1 Schenkwirt, 2 Erbzinsbauern, 10 Dienstbauern, 3 Gärtner und 1 Schmied. Bei der Auflösung der Tützer Herrschaft fällt Harmelsdorf vorübergehend an Friedland.

Im Jahre 1786 kauft der verabschiedete Accise-Einnehmer Carl Zimanski Harmelsdorf und von dem Gut erwirbt 1847 der Rittergutsbesitzer Lehr, Klein Nakel, die Vorwerke Ludwigsthal und Heinrichsthal. Das Restgut kauft Gustav v. Dziembowski, der es bereits 1852 an Lehr veräußert. Danach gehörten beide Vorwerke wieder zum Hauptgut Harmelsdorf, wo 1913/14 das Gutshaus errichtet wird. Es steht in einem Park mit den weiteren Wirtschaftsgebäuden sowie der Brennerei am Südende des Dorfes. 1977 fehlt das Gutshaus und Reste der Brennerei liegen verwüstet da.

Bei der Regulierung im Jahre 1829 gehen 17 2/3 Hufen in bäuerlichen Besitz über. Die Eigentümer werden frei und bauen auf ihrem sandigen Lehm bis lehmigen Sand: Hafer, Roggen, Gerste, Raps, Klee gras, Saat- und Speisekar-

toffeln an. Der 70 Morgen große u. bis zu 7 m tiefe See liegt nicht im Dorf, sondern am westlichen Ortsrand. Ihn zeigt die Aufnahme 1, wo man am Ufer Paul Schmuck mit seiner Ehefrau Magdalena erkennt. Mitten in der geschlossenen Ortschaft steht umgeben von mächtigen Linden die kath. Filialkirche zu Klein Nakel deren Altar man auf dem Bild 2 sieht. Das einst freundliche Schulhaus, Aufnahme 3, neben der Kirche befindet sich in keinem sehr gepflegten Zustand. Eine selten so gewachsene Kastanie am Landweg von Harmelsdorf nach Klein Nakel zeigt das Bild 4. Auf dem Stamm steht Paul Schmuck, der fragt, ob sich alte Harmelsdorfer noch an diesen Baum erinnern können.

Nach der Erlernung des Schlosserhandwerks bei der Firma Steckmann in Deutsch Krone folgten Arbeitsdienst, Wehrzeit von 1936 bis 38 beim AR 32, Kriegseinsatz in Polen und Frankreich und Gefangenschaft. Aus Krankheitsgründen endete die Festhaltung schon im August 1945. Nach mehrjähriger Arbeit als Schlossergeselle erhielt Paul Schmuck dann 1948 eine Anstellung als stellvertretender Meister bei der S-Bahn in Ostberlin. Seine Versetzung in den Ruhestand erfolgte 1979. In einem gepachteten größeren Garten erntet der Rentner heute Obst, Gemüse und Blumen und erfreut sich mit seiner Ehefrau, einer geb. Teßmann aus Klein Nakel, unter 2 verheirateten Töchtern mit je 2 Kindern noch einer recht guten Gesundheit. Über den Heimatbrief grüßt Paul Schmuck alle noch lebenden Harmelsdorfer sowie weitere Bekannte ganz herzlich.

Dr. Alois Gerth, Dresdenerstr. 29  
5787 Olsberg 1 (Hochsauerlandkreis)

**Ergänzung**

Beim Drucken unseres Kreisbuches übersah man in meiner bereits veröffentlichten Urfassung des Beitrages „Die Entstehung einer Seenkette bei Freudenfier und die Sage von einer Räuberbande im Höllental“ durch die Herausnahme einer Abbildung mit den 6 Seen nordwestlich und südostwärts von Schönthal einen sehr wichtigen Satz. Er lautete hinter „Enten!“. Aufgrund dieser Flucht der Räuberbande aus dem Rohratal wurde das Dorf nach einem Freudenfeuer bzw. noch treffender gesagt nach einer Freudenfeier nun „Freudenfier“ genannt. Diesen fehlenden Satz wollen bitte alle Buchbesitzer somit nachträglich auf einem Sonderblättchen an der entsprechenden Stelle einfügen.

Dr. Alois Gerth, Dresdenerstr. 29,  
5787 Olsberg 1 (Hochsauerlandkreis)

**„Hans von Bemberg-Preis 1985“  
an Hfd. Christoph Schmidt,  
Kellershohn**

Vom Werdegang und den Erfolgen unserer Kinder und Kindeskiner wird uns leider nur selten und viel zu wenig berichtet. Erfreulich ist die uns bekannt gewordene Verleihung des „Hans von Bemberg-Preises“ für das Jahr 1985 durch die Landwirtschaftskammer Rheinland für herausragende züchterische Leistungen (Schwarzbuntherde) an Hfd. Christoph Schmidt, Kellershohn (Rhein-Sieg-Kreis), Sohn unseres verstorbenen Hfd. Landwirt Günther Schmidt (Gut Kamberg bei Stabitz) und Ehefrau Liselotte, geb. Kuhnhardt (Dyck).



Einen Blick zum See. Paul Schmuck mit Ehefrau.



Harmelsdorf, kath. Kirche im heutigen Zustand (Innenansicht).



Harmelsdorfer Schule 1977.



Wer kennt den Baum noch von den Harmelsdorfern am Kl. Nakler Weg (Kastanie). Auf dem Baum Paul Schmuck.

## Lückenhafte Erinnerungen eines Schneidemüllers

September 1986, ein zarter Nieselregen läßt Köln grau erscheinen. Ich bestaune die Geschäftigkeit der Tiefbauarbeiter am Rudolf-Platz, den irren Straßenverkehr und taste mich an Bauzäunen vorbei — über die beampelten Straßen bis zum Haupteingang des Kaufhauses. Da, dieser Mann in der dunklen Manchesterjacke, den grauen Hosen und dem gewellten Grauhaar, das muß Heinz L. sein, der mich erwartet. Ein Blick, ein Wort „Schneidemühl“, ein langer Händedruck. Erste, suchende Worte. Dann aber: „Bromberger-Str., die Ecke an der Eisdiele . . . Schmilauerstr. 3“.

Da war sie da, die Jugendzeit, heute Vergangenheit, doch in 41 Jahren nicht vergessen, heraufbeschworen aus den Tiefen des Hirns an diesem für mich unvergeßlichen Nachmittag in der Meister-Gerhardt-Str. bei Loni und Heinz, den Mitbewohnern der Erinnerung an unsere Heimatstadt.

Ja, schemenhaft tauchte da alles auf. Die Volksschule in der Bromberger-Str., der Bromberger-Platz, Klucks Wiesen und die verbissenen Hockeyschlachten, die späteren Meister im Eiskunstlauf, der Gloria-Palast mit den sonntäglichen 50-Pfg.-Kinobesuchen, die Ackerstr., die moderne Antoniuskirche, der Ring, die Dirschauerstr., Ziebarths Kolonialwaren u. Bäckerei, der Märchenschuster im Hinterhof, die Notbrücke gegenüber, die Zollsiedlung, der Blick auf die Zuckerfabrik, natürlich die Küddow, die Dirschauer Brücke, anschließend das Heringsviertel.

— Wir sind überbrücker Jungen —

Ja, das waren wir. Von Kachur über Lassek, Schimmek, Wachholz, Fischer, Pietz bis zu mir, dem letzten Führer der Wikinger 3/371, immerhin 150 Jungen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, 1944 im Juli.

Fangen wir hier an, am Abend des 20. Juli 1944.

Ein übergroßer Holzstapel entflammt und beleuchtet zuckend das Karree der angetretenen Jungen im Sommerlager des Bannes 371 bei Deutsch-Krone am See. Leise rauschen die mächtigen Buchen. Unser Bannführer Sch. spricht. Grausam treffen die Worte unsere jungen, gläubigen Herzen. Ein Attentat? Ungläubigkeit, Ratlosigkeit, Tränen in den Augen. Aber, er lebt, unser Idol lebt! Dann der Schwur: „Bis zum letzten Blutstropfen, bis zum Tod!“ Jugendlichlicher Enthusiasmus? Glaube an Deutschland? Verführung und Demagogie? Heute herrscht Klarheit, aber damals?

„Bis zum Tod.“ Wie wahr ist es für manchen von uns geworden, wenig später. Wen von ihnen hat es ereilt, das unberechenbare Schicksal? Namen und Gestalten tauchen auf, grau aus der Erinnerung. Schulte, „Bubi“ Domke, v. Klingsporn, Heim, Hinz, der ewig lustige „Chemieprofessor“ Lemke, Lenz, Vedder, Bogner, Hardel, Strutzberg, von Renesse, Gerstenberg, Dombrowski, die Gebrüder Wruck und Wenzel, Lange, unser „Bolle“ Fischer, Schmidt. Wie hießen die anderen? Armseliges Ge-

dächtnis, es läßt mich schmähslich im Stich.

Langsam, wie aus wabernden Nebelschwaden rahmen sich Gebäude und Straßen. Die Oberschule in der Jastrower Allee. Schräg gegenüber der Bann. Die roten Backsteingebäude, links die Turnhalle. Hier bräuchst du doch im April 1942 beim Bockspringen den Arm. Gab es da nicht einmal einen entsetzlichen Unfall mit tödlichem Ausgang? Der Bretterzaun, oft als Sitzplatz benutzt.

Das fast zur Sucht ausartende Zehnpfennigspiel am Haus, rigoros vom Direx Gehrke verboten. Der Turnlehrer (Scholz?), der so gern mit seinen Fingerknöcheln auf den gestrafften Bizeps strafend schlug. Da steht er vor dem geistigen Auge, der am Flügel im Musikzimmerchen intonierend, sich die neuesten Nachrichten erzählen ließ, ehe er mit schwingendem Rohrstock die Notenkenntnisse überprüfte, obwohl uns die Frontlage mehr interessierte und die Frage, ob wir noch zum Einsatz kämen. Jener einarmige Zeichenlehrer, dem wir in jugendlichem Unverstand manchmal so übel mitspielten, der uns aber nach nächtlicher Brandwache wohlwollend im Erker des Zeichensaales schlafen ließ. Danke, und bitte verzeihe uns.

Der sommerliche Schulweg mit dem Fahrrad, der winterliche mit dem Bus. Marktplatz umsteigen! Ach, ja, der Marktplatz. Links rüber zur Posener-Str. Leicht abfallend doch bis zu den Kammerspielen? Unsere abendliche Promenade, der Boulevard unserer Jugendzeit. Runter, rauf, runter, rauf! Wer warf damals eigentlich die Katze auf das Dach des kleinen Kaffees? War es Domke, der nach dem BAL die Handgranatenzünder warf, obwohl doch schlimme Verletzungen der Hände angebroht waren? Wieviel Handgranaten haben wir dann noch geworfen, besser gesagt, werfen müssen. Aber das ist ein anderes Kapitel. —

Wir sitzen am Tisch. Die Realität 1986. Der Kaffee dampft und duftet. In den Schwenkern glitzernd der goldgelbe Cognac. Bildbände breiten sich aus. Das alte Schneidemühl, vertraut, das so grausam zerstörte weckt die Erinnerung an die rauchenden Trümmer im Januar 45. Das neue, fremd, nüchtern, kah! Die Polen sind doch weltgefragte Restaurateure — aber das ist wohl so gewollt. Befremdend das betonierte Ufer der Küddow zwischen Karl-Krause-Brücke und Weißer Brücke.

Die Küddow!

Küddow, du lockendes Abenteuer unserer Jugend! Im Sommer schmeichelnd, unsere erhitzten Körper labend. Damals gab es noch Sommer! Hast du doch schwimmen gelernt am Kutter der Marine-HJW gegenüber von Ziebarth, auf den Ruderbänken liegend fast afrikanisches Braun erlangt. Manchmal schluckend und prustend dein Wasser. Bis du uns gehörtest. Von der Polizeistation bis zum Warmwasser, die Brücken und ihre Pfeiler, besonders die Eisbrecher der Notbrücke, eingeschlossen. Und dann, weißt du noch: „Kahle Bombe?“ In der Abenddämmerung, wenn manchmal der Mond

schon über der Zuckerfabrik hing, leuchtend unsere Knabenkörper in dem silbrig glitzernden Wasser.

Küddow, im Winter mitunter eiskalt, gefroren, sogar begehbar.

Und dann der knallend tobende Aufbruch im Frühjahr. Die riesigen Schollen weißblauen Eises. Wir scheuten Tod und Teufel nicht, auf ihnen zu fahren. Dann: „Das Büblein aber tropfet, der Vater hat's geklopft!“

Und die Flöße, die zwischen der Notbrücke und der Eisenbahnbrücke anlandeten. Old Shatterhand und Winnetou trugen auf ihnen in der Abenddämmerung ihre Kämpfe gegen die imaginären Komantschen aus. War es Bolle, der uns anregte, doch mal zum Gaudi aller in Nachthemden zu baden? Was für ein unbeschwerter Jokus!

Ach, ja, das Angeln lerntest du auch dort. Eine Rute, Sternzwirn, 2 Streichhölzer als Schwimmer (Flott nannten wir es), ein kleiner Haken und selbstgefangene Fliegen. So den Schwärmen der Ukeleis nachstellend. Ich glaube zu erinnern, daß nachmittägliche Erfolge von 60 Stück aufgestellt worden sind. Alles für Nachbars Hühner.

Die Plötzen, Barsche, Döbel und das Fischspechen unter der Dirschauer. Mutter, die dann stöhnte: „Schon wieder Fische.“ Sollten sie doch gebraten werden. Ich schmecke sie noch heute, und ich bekenne, keine Forelle hat mir je besser geschmeckt, als selbstgeangelte Gründlinge aus der Küddow.

Und die schräg auf den Fluß ragenden Weiden! Weißt Du noch, daß Galuba uns dort den ersten Salto beibrachte? Und die beiden Hochbehälter dort, auf deren dunklem Blechdach wir uns rösten ließen.

Küddow, manchmal auch Opfer fordernde. Später Sperre gegen Unheil und Träger so manchen Verteidigers in das Nirwana. Du bleibst in meiner Erinnerung ein Teil meiner Jugend, du sanft-grüner Fluß unserer Heimatstadt. —

Langsam neigt sich der graue, schon an den Herbst mahnende Tag. Zeit, sich zu verabschieden. Nochmals Dank an Euch, Loni und Heinz. Die Stunden bleiben unvergeßlich.

Nachdenklich schlendere ich in Richtung Friesenplatz. Seltsam erregt, bewegt und in Gedanken die Rückreise, die ostwärts führt über jene Linie, die man unsinnigerweise „Grenze“ nennt. In der Hand halte ich das blaue Büchlein von Dr. Stukowski. Das Blau des Umschlags erinnert mich an das leuchtende Blau unserer Wikingerfahne mit dem buntgestickten Boot in der Mitte. Ich will es mitnehmen. Soll ich? Ich muß! Und ich erinnere Heines Strophe aus „Deutschland — Ein Wintermärchen“ Kaput II bei seinem Grenzübertritt:

„Ihr Toren, die ihr im Koffer sucht!  
Hier werdet ihr nichts entdecken!  
Die Konterbande, die mit mir reist,  
Die habe ich im Kopf stecken.“  
Meine Konterbände ist „Schneidemühl“.

Heinz Böttcher

Einsender: Heinz Loriadis,  
Meister-Gerhardt-Str. 5, 5000 Köln 1,  
Tel. 0221/244620.

**Local-Nachrichten.**

**Schneidemühl**

**Grundsätzlich**

- Kein** handgeschriebenes Manuskript
- Kein** zweiseitig beschriebenes Manuskript
- Kein** 1zeilig geschriebenes Manuskript

**Nur**

- maschinengeschrieben (Eigennamen beachten)**
- einseitig beschrieben**
- ... und 1 1/2zeilig.**

**Wir bitten SCHRIFTFLEITUNG um Ihr Verständnis DRUCKEREI**

**Der Heimatkreis hat ein neues Spendenkonto**

Es lautet: Heimatkreis Schneidemühl: Konto-Nr. 195313 Stadtparkasse Cuxhaven  
Alle Einzahlungen jetzt nur noch auf dieses Konto!

**Liebe Heimatfreunde.**

Für die vielen Weihnachts- und Neujahrswünsche und Grüße, die mir zugeschickt wurden, möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Gleichzeitig wünsche auch ich allen Schneidemühlern ein gesundes und gesegnetes Neues Jahr.

Im Jahr 1987 findet unser 30-jähriges Patenschaftsjubiläum statt, das wir am 29./30. August feiern wollen. Bitte, bemühen Sie sich jetzt schon um ein Quartier.

Georg Draheim, 1. Vorsitzender

**In Düsseldorf**

haben am 11. 10. 1986 mehr als 170 Hfd. unser Heimattreffen besucht, denn diese Zahl trägt die Anwesenheitsliste. Vorher hatten sich ca. 40 Hfd. teils schriftlich teils telefonisch entschuldigt.

Aus Schneidemühl = 90 und aus dem Kreis Deutsch Krone = 80 Hfd., eingerechnet die Partner und Nachgeborene. Neben Schneidemühl und Deutsch Krone waren folgende Heimatorte angegeben:

Arnsfelde, Bevilsthal, Briesenitz-Abb., Brunk, Buchholz, Eichfier, Gollin, Jagolitz, Kallies, Kreuz, Krumfließ, Lebehne, Marthe, Mehlgast, Quiram, Rederitz, Rosenfelde, Ruschendorf, Sagemühl, Schloppe, Schrotz, Schulzendorf, Strahlenberg und Tütz.

Altersgruppen: vor 1900 = 2, 1901 — 1910 = 18, 1911 — 1920 = 48, 1921 — 1930 = 71, 1931 — 1940 = 26, 1940 — 1957 = 5.

Das nächste Heimattreffen ist am 7. 3. 1987 ab 15.00 Uhr wieder im Hause des Deutschen Ostens, Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

Walter von Grabczewski, Poststr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 325878.

**Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl Hamburg u. Umgebung**

Am Dienstag, dem 9. 12. 1986, veranstaltete die Schneidemühler Heimatgruppe Hamburg und Umgebung ihre Advents- u. Vorweihnachtsfeier im Polizei-Sportheim, Sternschanze 4, in Hamburg.

Der 1. Vorsitzende, Hfd. Georg Draheim, begrüßte die zahlreich erschiene-

nen Gäste und Mitglieder (insges. 50 Pers.) und dankte für ihre Heimmattreue.

Ferner erschienen der 1. Vorsitzende der Hamburger Landsmannschaft der Pommern, Dietrich Hoth, und der 2. Vorsitzende, Otto Trapp. Herr Hoth überbrachte die Grüße der Pommernschaft und der Heimatfreunde aus Übersee, dankte für die Einladung und wünschte einen guten Verlauf der Veranstaltung.

Auch Herr Trapp dankte für die Einladung verbunden mit guten Wünschen für alle Anwesenden.

Hfd. Draheim gedachte in seiner Begrüßungsrede der Schwestern und Brüder in der Heimat und erinnerte an das diesjährige 30-jährige Patenschaftstreffen in Cuxhaven sowie an die Reise nach Schneidemühl.

Die Grüße der Heimatfreunde, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht an dem Beisammensein teilnehmen konnten, wurden ausgerichtet.

Die Tische waren weihnachtlich geschmückt; jedes Mitglied erhielt ein Weihnachtspresent sowie Kaffee und Kuchen: Alle Anwesenden genossen die anheimelnde Atmosphäre und den Plausch mit den Tischnachbarn.

Es wurde beschlossen, sich **jeden 2. Mittwoch** im Monat um 15.00 Uhr im **Landhaus Walter** im Stadtpark in Hamburg zu treffen.  
(Siehe Seite 2 und Seite 11 — Kalender 1987 — im Dt. Kroner und Schneidemühler Heimatbrief).

Mit allen guten Wünschen für das Jahr 1987 und abschließendem Gesang des Pommernliedes endete der besinnliche Nachmittag.

Da die Feier frühzeitig an einem Werktag begann, hatte jeder für die Heimfahrt eine gute Fahrgelegenheit per Bahn, Bus oder Auto, so daß die Feier einen guten Abschluß fand.

Allen Heimatfreunden wünschen ein gesundes und glückliches neues Jahr  
Hfd. Georg Draheim und  
Hfd. Rudi Gollnast

**Vorweihnachtsfeier in Berlin**

Am 13. Dezember 1986 waren sehr viele ehemalige Deutsch-Kroner und Schneidemühler in den „Ratskeller Charlottenburg“ zur traditionellen vorweihnachtlichen Feier gekommen, darunter mehrere Landsleute von jenseits der innerdeutschen Grenze und aus dem Bundesgebiet.

Beide Heimatkreisgruppen mußten 1986 herbe Verluste an treuen Mitgliedern hinnehmen:

Pfarrer i. R. Max Kahl (Gruppe Dt. Krone)

Johanna Boeck, Anna Galow, geb. Pankau, Horst Krenz und Ernst Pischke (Gruppe Schneidemühl).

Unter dem Eindruck des tragischen Todes speziell ihres 1. Vorsitzenden, Horst Krenz, und des unmittelbar danach erfolgten Heimgangs des Kassenprüfers, Ernst Pischke, war es für die Versammel-



**Schneidemühler Marinehelfer 1944:**

Zum Heimatbrief 8/86 kann ich Ihnen als Ergänzung die Reproduktion einer Aufnahme Schneidemühler Marinehelfer 1944 auf Helgoland senden. Die Namen der Jungen von links (leider sind mir die Vornamen nicht bekannt): Stutzki, Gärtner, Lantzke, Hasse, Drews, Obermaat, Meier, Wuttke, Obgf. Jähnke, Jukuff, H. J. Abraham, Rietz.

Mit freundlichen Grüßen: Ulrich Abraham, Bargkoppel 22, 2000 Norderstedt.

ten schwer, das rechte Gleichmaß der Gefühle zu finden.

Die Feierstunde mußte überdies von kurzer Hand mehr oder minder improvisiert werden.

„So begrüßte ich Sie in Wehmut und Freude zugleich... Einerseits stehen wir in der Vorbereitung auf das größte Fest der Christen... zum anderen aber gehen unsere Gedanken... zurück an Jene, deren Lebensuhr in diesem Jahre abließ“, erklärte Klaus-Ulrich Böhle zu Beginn der Versammlung.

Alle Heimatfreunde erhoben sich von ihren Plätzen, als die Namen der 1986 in die Ewigkeit abberufenen Freunde (darunter auch der von Albert Strey) verlesen wurden und sprachen anschließend gemeinsam das VATER UNSER.

Auf nochmalige Einzelwürdigungen der Verstorbenen war verzichtet worden. „Wir wollen sie der Güte Gottes anempfehlen in der Zuversicht, daß der irdische Tod nur Übergang in die andere, dauerhafte Welt ist“, sagte K.-U. Böhle und las aus Christian Graf von Krokow's Buch „Die Reise nach Pommern“ ein von tiefer Gläubigkeit durchdrungenes Kapitel, das die Überleitung zum vorweihnachtlichen Teil des Nachmittages bildete.

„A capella“ (also ohne jegliche Instrumentalbegleitung) sang man mehrere der altvertrauten Weihnachtslieder und hörte dazwischen die „Worte zum Fest“ unserer Freunde Walter und Mielke.

Höhepunkt des Nachmittags war zweifelsohne eine Ton-Bild-Schau „Winter in Berlin“, dargeboten vom 1. Vorsitzenden der Heimatkreisgruppe Schwerin (Warthe) in Berlin, Klaus Heinke und seiner Gattin.

In seiner Ansprache sagte der 2. Vorsitzende der Schneidemühler Heimatkreisgruppe Berlin, Klaus-U. Böhle, daß er an diesem Tage viel lieber Hörer gewesen wäre, als jetzt anstelle des so plötzlich aus dem Leben gerissenen Heimatfreundes Horst Krenz vor den Versammelten stehen zu müssen.

B. begrüßte zunächst jene Freunde, die aus Berlin Ost und der DDR sowie aus dem Bundesgebiet nach Charlottenburg gekommen waren, dann die Senioren und dankte schließlich allen Heimatfreunden für ihre große Solidarität, wie sie beim Begräbnis von Horst Krenz am 2. Oktober 1986 ihren Ausdruck fand.

Vielen war zu danken für das Zustandekommen einer zwar schlichten, aber sehr harmonisch verlaufenen Feier:

Heinz Mielke und Alois Walter für die „Worte zum Fest“, Konrad Gramse für die Rezitation des Lukas-Evangeliums im pommerschen Platt,

Klaus Heinke und seiner Ehefrau, den Damen Ruth Beyer und Gertrud Schulze u. v. a. für die festliche Herrichtung des Versammlungsraumes.

An der vorweihnachtlichen Feier nahmen auch Hfd. Kurt Zielke, 1. Vorsitzender der PLM Berlin, und dessen Gattin teil. Kurt Zielke sprach ein kurzes Grußwort und würdigte insbesondere

die Mitarbeit des verstorbenen Heimatfreundes Krenz im Landesvorstand der Landsmannschaft Pommern.

Böhle dankte Hfd. Herbert Beyer für seine große Mühe bei der Aufbereitung der Kassenunterlagen und der Beitragskonten, desgleichen Hfd. Franz Köbke für die Revision, die bislang von Ernst Pischke wahrgenommen wurde.

Klaus-Ulrich Böhle, 1000 Berlin 41, Altmarkstraße 3A.

### Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatgr. Osnabrück

Leider mußten wir in Osnabrück eine kleine Änderung vornehmen, denn die Vorweihnachtsfeier der Ortsgruppe Osnabrück fand nicht am 6. Dez., sondern erst am 13. Dez., auch nicht mehr im Lokal „Marktschänke“, sondern im Lokal „Lührmann“ statt.

Die Feier wurde durch Vorlesungen und das Singen der Weihnachtslieder verschönert. Der Austausch der Weihnachtspäckchen fand wieder Anklang. Jedenfalls haben wir das Wechseln des Lokales nicht bereut und werden auch unser **Kappenfest am Samstag, dem 21. Februar ab 18.00 Uhr im Lokal „Lührmann“** feiern.

**Alle Heimatfreunde im Kreise Osnabrück sind hiermit herzlich willkommen geheißen.**

Otto Krüger, An de Brehen Nr. 14, 4500 Osnabrück

### Grenzmarkgruppe Kiel

Wir haben das Jahr 1986 mit unserer am 14. 12. durchgeführten Vorweihnachtsfeier im Stammlokal „Vanselow's Landhaus“ abgeschlossen. Daß es ein zufriedenstellendes war, betonte der Vors., Hfd. E. Klatt, als der rd. 40 Teiln. begrüßt hatte. Weihnachtslieder singen — von der Landsmännin, Frau Mietzner am Mini-Klavier und zwei jugendlichen Violinistinnen begleitet — sowie -gedichte und -geschichten aus der Heimat, waren der Inhalt dieser Feierstunde. Hkr. Vors. **Draheim**, von weiteren Hfd. aus Hamburg begleitet, überreichte bei Abschluß des offiziellen Teils, Hfd. Günter **Vanselow** für dessen jahrzehntelange Treue und gekonnte Ausrichtung unserer Veranstaltungen in dessen „Landhaus“, die Silberne Ehrennadel und einen Wandteller mit Schneidemühler Wappen. Nach der dann folgenden sehr ansprechenden, weihnachtlichen Kaffeetafel blieben alle Teiln. noch ein paar Stunden in fröhlicher Runde beisammen. Die gute Stimmung wurde noch unterstrichen durch je eine „Runde“ des neuen Ehrennadelträgers Vanselow, des Hfd. Dieter **Busse** — kürzlich Fünfzig geworden — und einer Danke-Sektrunde der Kassenführerin Gertrud **Klatt**, als Abschluß des 35jährigen Bestehens unserer Heimatgruppe.

Ja, und nun liebe Hfd. beginnen wir unsere Aktivitäten im neuen Jahr: Am **Sonnabend, dem 7. Februar** treffen wir uns um 15 Uhr in „Vanselow's Landhaus“ zu einer Mitgliederversammlung, bei der wir das Jahr 1987 planen und besprechen



Aus: „Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl — einst und heute“. Bildband DM 25,—: zu beziehen: Schatzmeister Dieter Busse, Regerstr. 15, 2350 Neumünster, Tel. 04321/73868/A. D.

wollen. Beginnen wollen wir, wie bisher üblich gewesen, mit einer Kaffeetafel.

Alle sind herzlich eingeladen und werden wegen der vorzuhaltenden Gedecke um freundliche Anmeldung bis 2. 2. unter Tel. 675776, E. Klatt, gebeten.

E. Klatt, Vorsitzender

### Advent in Krefeld

Die Kreisgruppe Krefeld hatte am 14. 12. 86 ihre Adventsfeier. 190 Personen konnte ich begrüßen.

Von Nah und Fern kamen sie, um mit uns die pommersche Vorweihnacht zu feiern. Sehr viele Schneidemühler kamen von Fern.

Viele Helfer hatten vormittags die Tische dekoriert, und den Weihnachtsbaum aufgestellt. Nachmittags wurde die Dekoration bewundert.

Während die Kerzen auf den Tischen brannten, und am Weihnachtsbaum ebenfalls die Kerzen angezündet wurden, brachten Frau M. **Buß** und meine Frau einen Prolog auf das nachfolgende Krippenspiel.

Dieses wurde von den Kindern der 4. Klasse aus Uerdingen gespielt und gesungen. Die Leitung hatte die Lehrerin Frau **Faber**, Sie ist auch aus Schneidemühl.

Frau Pastorin **Ewert**, selbst aus Elbing gebürtig, hat ihre Adventspredigt aufgebaut auf das Krippenspiel, auf die heilige Familie, mit denen ja viele unserer Heimatfreunde, auch die Pastorin sich selbst, identifizieren können, Flucht, Hunger, keine Unterkunft.

Anschließend gab es Kaffee und Kuchen.

Dieter **Malschützki**, selbst im Abitur steckend, spielte wieder für uns die schönen alten Weihnachtslieder auf seiner Orgel. Dann wuchs die Spannung. Draußen vor der Tür erklang ein Glöckchen, es klopfte und herein kam der Weihnachtsmann und zog einen großen Schlitten, bepackt mit Geschenken für Groß und Klein.

Zum Schluß erhoben sich alle von ihren Plätzen, gaben einander die Hände und wünschten sich eine gesegnete Weihnacht.

Mit dem Lied: „O, du fröhliche“ endete gegen 18.00 Uhr unsere Adventsfeier.

Mit heimatlichem Gruß

Horst Kietzmann, Krefeld,

Dülkener Str. 15, Tel. 02151/712574.

## Gruß und beste Wünsche den Schneidemüller Geburtstagskindern

**95 Jahre** am 3. 3. Fr. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker 16) 6000 Frankfurt, de-Barystr. 7, bei Tochter Käthe. — Am 28. 3. Hfd. Erich **Jaeck** (Bromberger 35) 5800 Hagen 5, Feldstr. 37.

**93 Jahre** am 30. 3. Fr. Elisabeth **Wangerowski**, geb. Mau (Klappsteiner 4) DDR 3101 Gerwisch, Breitscheidstr. 14.

**92 Jahre** am 1. 3. Fr. Hedwig **Spitzer**, geb. Karzrakowski (Friedrich 37 u. Buchen 28) 1000 Berlin 42, Didostr. 15. — Am 2. 3. Fr. Anna **Lühnsdorf**, geb. Paul (Lange 37) 3119 Bruchtorf ü. Bevensen, bei Tochter Elisabeth Goldmann.

**91 Jahre** am 21. 3. Hfd. Gustav **Woitzik** (Fea 120) 6710 Frankenthal/Pfalz, Berliner Str. 10.

**90 Jahre** am 7. 3. Hfd. Bernhard **Schlüssel** (Sem. 14/17) 4800 Bielefeld, Ellerstr. 29. — Am 17. 3. Hfd. Kurt **Rose** (Krojanker 68) 5350 Euskirchen, Borgmannstr. 5, bei Tochter Heidemarie. — Am 21. 3. Hfd. Frieda **Prüfert**, geb. Bath (Plöttker 25) DDR 48 Naumburg/Saale, Friedrich-Ebert-Str. 94. — Am 25. 3. Hfd. Otto **Grabow** (Gneisenau 2) 4800 Bielefeld 17, Heeper Str. 370. — Am 29. 3. Hfd. August **Tetzlaff** (Grabauer 5) 5160 Düren, Bückler 13.

**89 Jahre** am 10. 3. Hfd. Otto **Dallmann** (König 62) 4802 Halle, Maschweg 4; Ehefr. **Elisabeth**, geb. Hentschel wird am 2. 4. 83 Jahre. — Am 30. 3. Hfd. Arthur **Dettlaff** (Jäger 8) 6800 Mannheim 1, Gerhard-Hauptmann-Str. 30. — Am 31. 3. Fr. Elly **Burr**, geb. Klamka (Güterbh. 9) 2160 Stade, Thuner Str. 102.

**88 Jahre** am 4. 3. Fr. Anna **Tykwier**, geb. Ziebarth (Bäcker 8) 4576 Ohrtermersch ü. Quakenbrück, Dorfstr. 21. — Am 13. 3. Hfd. Lydia **Frase** (Ring 53) 3200 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 14. 3. Hfd. Erich **Gerson** (Wilhelmplatz 13) 2000 Hamburg 63, Rübenkamp 264. — Am 25. 3. Hfd. Arthur **Kraege** (Sem. 16/19, Rüter 5) 2390 Flensburg, An der Reitbahn 26. — Am 26. 3. Fr. Margarete **Lietz**, geb. Genger (Kattun u. Schmiede 21) 1000 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3.

**87 Jahre** am 18. 3. Fr. Elisabeth **Schulz**, geb. Weber (Martin 47) 5600 Wuppertal 2, Sternstr. 8, beim Sohn Horst. — Am 24. 3. Hfd. Paul **Nowack** (Westend 47) 4792 Bad Lippspringe, Rosenstr. 3. — Am 25. 3. Fr. Maria **Plebuch**, geb. Schmelter verw. Slodowy (Krojanker 10-12) 6720 Speyer, Allerheiligenstr. 18.

**86 Jahre** am 2. 3. Fr. Elfriede **Klatte**, geb. Klose (König 32) 1000 Berlin 37, Mörchinger Str. 75. — Am 4. 3. Fr. Emma **Rauhut**, geb. Eggert (Friedheimer 1) 2308 Preetz, Breslauer Str. 1-3. — Am 5. 3. Hfd. Gerhard **Publicatus** (Sem. 19/22) 1000 Berlin 33, Wiesbadener Str. 24. — Am 10. 3. Hfd. Josef **Baron** (Kiebitzbrucher 3) 4270 Dorsten 11, Barkenfelder Allee 15b. Gunz; Ehefr. **Maria**, geb. Linde wird am 6. 4. 82 Jahre. — Am 11. 3. Hfd. Herbert **Rathenow** (Sem. 18/21) 1000 Berlin 41, Kühlebornweg 14. — Am 18. 3. Fr. Liesbeth **Mellentin**, geb. Oelke (Bromberger 190, Weidmannsruh) 2800 Bremen 21, Liegnitzstr. 18. — Am 23. 3. Hfd. Otto **Buchholz** (Posener 9) 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 28. 3. Hfd. Franz **Marquardt** (Berliner 105) 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6. — Am 30. 3. Fr. Wilma **Krüger**, geb. Patschke (Schrotzer 15) 3000 Hannover 91, Sackmannstr. 40.

**85 Jahre** am 7. 3. Fr. Gertrud **Schur**, geb. Konradt verw. Wilcke (Wasser 6 u. Posen) 3000 Hannover, Lister Str. 26. — Am 10. 3. Fr. Frieda **Gahsche**, geb. Marten (Bismarckstr. 50) 7800 Freiburg/Brsg., Hügelheimer Weg 15, mit Tochter Helga. — Am 16. 3. Hfd. Richard **Tesmer** (Zeughaus 22) 4000 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. — Am 20. 3. Fr. Sophie **Zodrow**, geb. Sundermann (Tucheler Str. 4) 4520 Melle 5, Gellertskamp 2.

**84 Jahre** am 4. 3. Fr. Bertha **Stelter**, geb. Finster (Brauer 25) 7614 Gengenbach, Mattenhöweg 4. — Am 5. 3. Luise (Lisa) **Scharff**, geb. Venz verw. Milbradt (Schrotzer 73) 2130 Rotenburg, Wittorfer Str. 40. — Am 12. 3. Fr. Elma **Domdey**, geb. Sagert (Garten 34) 2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27c. — Am 16. 3. Fr. Elsa **Ihlow**, geb. Tonn verw. Stark (Schrotzer 69) DDR 1501 Leest ü. Potsdam. — Am 29. 3. Hfd. Willy **Witte** (Gr. Kirchen 8) 7758 Meersburg, Sonnenhalde 10. — Am 8. 3. Hfd. Erich **Schmidt** (Acker 26) 1000 Berlin 33, Dillenburgstr. 62/2.

**83 Jahre** am 14. 3. Erhard **Rudolph** (Crossen und Schneidemühl) 2800 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7. — Am 25. 3. Hfd. Dr. Johannes **Behr** (Albrecht und Breslau) 6900

Heidelberg-Ziegelhausen, Brahmstr. 23. — Am 20. 3. Fr. Hedwig **Dzomba**, geb. Schwiderski (Acker 52a) 7500 Karlsruhe, Bismarckstr. 31; Ehemann Erich wird am 8. 4. 87 Jahre. — Am 18. 3. Hfd. Paul **Sieg** (Flur 9) 4230 Wessel, Wackenbrucher Str. 17.

**82 Jahre** am 8. 3. Fr. Irmgard **Semrau**, geb. Hinkelmann (Tucheler 6) 2302 Flintbek, Böhnhusener Weg 23. — Am 10. 3. Hfd. Aloys **Roggenbuck** (Hindenburgpl. 12) 4800 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 12. 3. Hfd. Bruno **Klausen** (Berg 4 u. Wiesen 6) 7813 Staufen, Schwarzwaldstr. 4. — Am 14. 3. Fr. Elfriede **Bremer**, geb. Erbguth (Mühlen 9 u. Rostock) 2300 Kiel 1, Dammstr. 13. — Am 22. 3. Fr. Charlotte **Bürger**, geb. Essigke (Jastrower Allee 76) 5308 Rheinbach, Dahlienstr. 20. — Am 26. 3. Hfd. Paul **Prellwitz** (Mühlen 9) 6450 Hanau, Haydnstr. 31.

**81 Jahre** am 4. 3. Fr. Magdalena **Szyperski**, geb. Wendt (König 60) 3100 Celle, Königsberger Str. 8. — Am 7. 3. Fr. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50) 2433 Grömitz 2, Klosterseeweg 6. — Am 14. 3. Fr. Maria **Kirstein**, geb. Reinke (Koschützer 11) N 3604 Calispel-Street, Spokane, Washington 99 205 USA. — Am 15. 3. Fr. Anni **Witt**, geb. Abendroth (Jäger 10) 3000 Hannover, Plathnerstr. 51. — Am 27. 3. Fr. Elfriede **Speckmann**, geb. Rosentreter (Westend 10) DDR 2321 Segelbadenhau bei Grimmen.

**80 Jahre** am 14. 3. Fr. Elisabeth **Kachur**, geb. Henke (Koschützer 9) 2800 Bremen, Grünbergstr. 28. — Am 27. 3. Fr. Margarete **Michalski**, geb., Parsow (Drosselweg) 4800 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Str. 16. — Am 30. 3. Fr. Margarete **Schumann**, geb. Schmidt (Acker) 5483 Bad-Neuenahr, Hochstr. 9. — Am 14. 3. Fr. Ida **Lüning** (Schützen 76) jetzt bei Tochter Edeltraut in 3057 Neustadt, Am Kuhlager 1.

**79 Jahre** am 7. 3. Hfd. Erich **David** (Kurze u. Acker 47 a) 4018 Langenfeld, Jahnstr. 102. — Am 7. 3. Fr. Frieda **Wiess**, geb. Kosslat (Bismarck 14) 1000 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 75. — Am 12. 3. Fr. Elsa **Rieck**, geb. Berndt (Jäger 4 u. Plöttker 40) 3300 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 14. 3. Fr. Elsbeth **Priebe**, geb. Schwonke (Hindenburgpl. 10) 5300 Bonn 1, Drususstr. 15. — Am 29. 3. Hfd. Georg **Priedigkeit** (Albrecht u. Brücken 1) 5800 Hagen 1, Fleyerstr. 81.

**78 Jahre** am 1. 3. Johanna **Stoll** (Goethering) 2000 Norderstedt 1, Stonsdorfer Weg 4b. — Am 4. 3. Hfd. Georg **Rypka** (Berliner 61) 3280 Bad Pyrmont, Wilhelm-Busch-Str. 4. — Am 13. 3. Hfd. Viktor **Heil** (Breite 49) 5550 Bernkastel, Im Weirerfeld 15. — Am 14. 3. Fr. Frieda **Zager**, geb. Wruock (Garten 50) 2401 Groß Grönau, Torfmoor 6. — Am 16. 3. Fr. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Milch 14) 6000 Frankfurt 1, Cronstettenstr. 2. — Am 16. 3. Fr. Ella **Kohlborn**, geb. Riemer (Küddow 1-2) 7410 Reutlingen, Humboldtstr. 30/111. — Am 19. 3. Fr. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6) 3000 Hannover, Engelhardstr. 9. — Am 25. 3. Hfd. Wilhelm **Cramer** (Krojanker 140) 5810 Witten, Andeyst. 172.

**77 Jahre** am 6. 3. Hfd. Erwin **Schneider** (Güterbahnhof 9) 2400 Lübeck, Roeckstr. 1a. — Am 20. 3. Fr. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3) 1000 Berlin 19, Bolivar-Allee 10A. — Am 6. 3. Hfd. Bruno **Robakowski** (Gönnner Weg 4) 4503 Dissen-Erpen, Berliner Str. 90; Ehefrau Hedwig, geb. Sonnenburg wird am 27. 3. 74 Jahre.

**76 Jahre** am 5. 3. Fr. Leopolda (Paula) **Schwemmin** (Karl 2) 5804 Herdecke, Hauptstr. 96. — Am 8. 3. Hfd. Eugen **Kirchner** (Wiesen 11) 8080 Fürstenfeldbruck, Beethovenstr. 23. — Am 13. 3. Hfd. Werner **Teuffel** (Posener 18) 8500 Nürnberg 45, Lochnerstr. 36/II. — Am 15. 3. Fr. Hildegard **Wagner**, geb. Lukowski (Bromberger 45) 5000 Köln 41, Kerpener Str. 75. — Am 13. 3. Hfd. Hermann **Dordel** (Königsblicker 49/55) 2090 Winsen, Im Bahneck 15. — Am 4. 3. Fr. Erna **Reinartz**, geb. Schwarzrock (Acker 51 u. Eichberger 5) 5000 Köln 60, Sechzigstr. 66/68.

**75 Jahre** am 8. 3. Fr. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40) 2000 Hamburg 63, Woermannsweg 18. — Am 8. 3. Hfd. Heinrich **Glasow** (Hindenburg 2, Koschütz) 8302 Mainburg, Schleissbacher Str. 17. — Am 11. 3. Fr. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Gr. Kirchen 9) 3000 Hannover 1, Weimarer Allee 12. — Am 15. 3. Fr. Christel **Sperling**, geb. Rieck (? Gruppe München) 8000 München 70, Sauerbruchstr. 8/8. — Am 19. 3. Fr. Dr. Elisabeth **Koniszewski**, geb. Beck (Ehefr. Dr. J. Königsblicker) 8390 Passau, Neuburger Str. 63. — Am 19. 3. Hfd. Kurt **Winkel** (Erpeler 24) 2810 Verden, Nadelberg 9. — Am 30. 3. Fr. Gerda

**Kulbartz**, geb. Stransfeld (Brauer 24) 4000 Düsseldorf 30, Uerdinger Str. 59. — Am 23. 3. Fr. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12) 3280 Bad Pyrmont, Bussemeyer-Weg 9. — Am 25. 3. Hfd. Bruno **Mickoley** (Tütz/Bahnhof) -t mot 687- 7230 Schramberg 11, Schultheiß - Eberhardt-Str. 16.

**74 Jahre** am 12. 3. Hfd. Paul **Schur** (Koschützer 1) 34130 Maugio, 14. rue J.-J. Rousseau, Frankreich. — Am 14. 3. Hfd. Franz-Martin **Lange** (Krojanker 8) 3201 Himmelsthür, An der Beeke 2. — Am 14. 3. Fr. Margarete **Möblus**, geb. Kollhoff (Wilhelmpl. 7) 7808 Waldkirch 3, Schloßstr. 5. — Am 16. 3. Fr. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojanker 14 u. Bromberg) 6411 Künzell 6, Weimarer Str. 28. — Am 25. 3. Fr. Elisabeth **Bigalski**, geb. Förster (Linde) 2970 Emden, Richardstr. 7. — Am 25. 3. Fr. Elonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149) 2324 Blekendorf, Friederikenthal. — Am 27. 3. Fr. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4) 5630 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. — Am 6. 3. Fr. Hildegard **Hübner**, geb. Lippkow (Uscher 2) 7300 Esslingen, Hasenrainweg 69.

**73 Jahre** am 12. 3. Hfd. Willi **Rundmann** (Hasselstr. 7) 4500 Osnabrück, Erikastr. 10/12. — Am 27. 3. Hfd. Max **Fröhlich** (Tannenweg 50) 7400 Tübingen, Amselweg 49.

**72 Jahre** am 5. 3. Hfd. Adolf **Oehm** (Heide Str. 8) Amraser Str. 90b, A-6020 Innsbruck. — Am 8. 3. Fr. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2) 5300 Bonn 2, Steinstr. 32. — Am 28. 3. Hfd. Walter **Ferch** (Stöwen) 2350 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 31. 3. Fr. Ruth **Troué**, geb. Zantow (Gr. Kirchen 20 u. Ring 23) 3000 Hannover 1, Hagenstr. 2. — Am 27. 3. Fr. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13) 2050 Hamburg 80, Ochsenwerder Landstr. 124. — Am 31. 3. Fr. Margot **Büttner**, geb. Wenski (Schiller 14) 3013 Barsinghausen 1, Knappenweg 6. — Bereits am 4. 2. Fr. Elisabeth **Dreger**, geb. Fön (Bromberger 82) 2110 Buchholz/Nordheide, Bahnhofstr. 13.

**71 Jahre** am 13. 3. Fr. Lydia **Behr**, geb. Ziegler (Güterbahnhof 3) 6900 Heidelberg-Ziegelhausen, Brahmstr. 23. — Am 23. 3. Hfd. Bruno **Hammernick** (Berliner 3) 2300 Bremen-Walle, Almatastr. 13. — Am 27. 3. Hfd. Wilhelm **Hübener** (Saarland 21) 4800 Bielefeld 17 (Heepen). — Am 25. 3. Fr. Helene **Kallbach** (Wieland 26) 3000 Hannover, Kollenrodtstr. 62. — Am 16. 3. Hfd. Werner **Kordts** (Breite 10) 2330 Eckernförde, Karl-Samwer-Ring 2. — Am 29. 3. Fr. Erna **Kröger**, geb. Schirdewahn (Karlsberg 26) 2351 Wiemersdorf. — Am 11. 3. Fr. Anny **Kropinski**, geb. Schiewe (Tucheler 30) 3012 Langenhagen/Hamm, Walsroder Str. 74. — Am 23. 3. Fr. Margarete **Krüger**, geb. Lehmann (Alte Bahnhof 23) 8000 München 19, Landshuter Allee 160. — Am 12. 3. Fr. Gertrud **Leffek**, geb. Hein (Schrotzer 59) 1000 Berlin 36, Wiener Str. 16. — Am 15. 3. Hfd. Walter **Lüdtke** (Gönnert Weg 64) 6600 Saarbrücken 5, Am Freibusch 15. — Am 19. 3. Fr. Hilde **Malschewski**, geb. Kietzke (Konitzer 24) 2800 Bremen, Hemmstr. 96. — Am 23. 3. Fr. Grete **Meyer**, geb. Splinter (König 49) 4700 Hamm, Grüne Str. 113. — Am 28. 3. Fr. Ilse **Mielke**, geb. Willma (Budde 6) 5000 Köln 90, Bochumer Str. 1. — Am 29. 3. Hfd. Leo **Mielke** (Heimst. Weg 4) 6309 Oppers-

hofen, Gartenstr. 9. — Am 12. 3. Fr. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7) 2427 Malente, Jens-Baggesen-Str. 4. — Am 24. 3. Hfd. Gerhard **Müller** (Schlieffen 1c) 3180 Wolfsburg, Köhlerbergstr. 35. — Am 12. 3. Hfd. Franz **Quick** (Garten 20) 8443 Bogen-Furth, Hochweg 3. — Am 15. 3. Fr. Elisabeth **Sellenthin**, geb. Günther (Karlsberg 14) 5880 Lüdenscheid, Buchfinkenweg 4. — Am 7. 3. Fr. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeldt (Krojanker 10) 7940 Riedlingen, Unterriedstr. 34. — Am 28. 3. Hfd. Wilhelm **Stegemann** (Koschütz, Hindenburg 2) DDR 4800 Naumburg, Domplatz 20. — Am 19. 3. Hfd. Paul **Suder** (Königsblicher 130) 3171 Ohof, Bahnhofstr. 33. — Am 12. 3. Fr. Elli **Türk**, geb. Matz (Budde 12) 4600 Dortmund, Chemnitzer Str. 141. — Am 11. 3. Hfd. Fritz **Voigt** (Neustettiner 5) 4980 Ennigloh/Bünde, Langestr. 68c. — Am 8. 3. Hfd. Otto **Voigt** (Gr. Kirchen 22) 8900 Augsburg, Am Pfannenstiel 14. — Am 3. 3. Fr. Anna **Waehtl** (Schrotz) 1000 Berlin-Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 27. — Am 19. 3. Hfd. Fritz **Wieseljah** (Schützen 102) 4911 Billinghamen, Steinweg 100. — Am 15. 3. Fr. Magdalena **Will**, geb. Krause (Mühlen 7) DDR 8060 Dresden 6, Nordstr. 37. — Am 27. 3. Hfd. Ulrich **Ziegenhagen** (Plöttker 11) 5970 Plettenberg, Ebbetalstr. 115. — Am 31. 3. Hfd. Leo **Ziolkowski** (Höhenweg 15) 2200 Elmshorn, Langenmoor 41.

**70 Jahre** am 12. 3. Fr. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11) 6500 Mainz 21, Setoriusring 9. — Am 8. 3. Fr. Anna **Anklam**, geb. Böttcher (Lange 39) DDR 2080 Neustrelitz, Mühlenstr. 41. — Am 15. 3. Hfd. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88) 4930 Detmold, Pöppinghauser 22. — Am 15. 3. Hfd. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46) 3300 Braunschweig, Langer Kamp 20a. — Am 24. 3. Hfd. Fritz **Brauer** (Alte Bahnhof 35) 4690 Herne, Cranzer Str. 103. — Am 17. 3. Fr. Gertrud **Engelmann**, geb. Ross (Bahnhofstr.) 3500 Kassel, Hübnerstr. 2. — Am 5. 3. Fr. Gertrud **Heise**, geb. Polzin (Gneisenau 53) 1000 Berlin 65, Prinz-Eugen-Str. 4. — Am 1. 3. Hfd. Heinz **Henselmann** (Bismarck 6) 5300 Bonn-Duisdorf, Leuschner Str. 13. — Am 14. 3. Fr. Hildegard **Jeske**, geb. Frese (Martin 32) DDR 3540 Osterburg, Karl-Liebkecht-Str. 4. — Am 16. 3. Hfd. Rudolf **Ketz** (Budde 16) 2800 Bremen, Thedinghauser Str. 5. — Am 5. 3. Fr. Anna **Krawczak**, geb. Ostrowski (Jastr. Allee 40) 3100 Celle, Elbinger Weg 26. — Am 29. 3. Fr. Gerda-Charlotte **Krüger**, geb. Falkenowski (Bismarck 28) 1000 Berlin 44, Jonasstr. 24. — Am 26. 3. Hfd. Walter **Kutschke** (Jahn 14) 2800 Bremen-Huchting, Kirchseeltes Str. 30. — Am 8. 3. Fr. Emma **Lange**, geb. Spletstößer (Seydlitz 19) DDR 2750 Schwerin, Mozartstr. 22. — Am 22. 3. Hfd. Willi **Mühlenbach** (Königsblicher 151) 4300 Essen-West, Römerstr. 5. — Am 15. 3. Fr. Elisabeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141) 3361 Badenhausen. — Am 6. 3. Hfd. Fritz **Schülke** (Schmilauer 4) 4630 Bochum, Cranachstr. 18. — Am 1. 3. Hfd. Paul-Erhard **Wachholz** (Flatower 2) 2056 Glinde, Robert-Schumann-Weg 17b. — Am 4. 3. Fr. Gisela **Wegner**, geb. Künkel (Krojanker 70) 2000 Hamburg 54, Julius-Vosseler-Str. 35. — Am 13. 3. Fr. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba (Breite 29) 8034 Germering, Schellenbergstr. 1. — Am 14. 3. Hfd. Dr. Georg **Zwingmann** (Brauer 18) 6589 Hoppstädten/Nahe, Hauptstr. 186a.

### Heimatkreiskartei Schneidemühl:

Heinz Loriadis, 5000 Köln 1, Meister-Gerhard-Str. 5, Tel. 0221/244620.

### Aus dem Berufsleben:

Branddirektor, Dipl.-Ing. Egbert **Klausen**, Dornierstr. 2, 5300 Bonn 1, ist mit der Leitung der Berufsfeuerwehr Bonn beauftragt und zum Leitenden Branddirektor befördert worden. (Eltern: Oberamtsrat a. D. Bruno Klausen (Schneidemühl, Bergstr. 4 u. Wiesenstr. 6) jetzt: Schwarzwaldstr. 4, 7813 Staufen und Martha, geb. Bauchowitz, Allenstein).

### Neue Anschriften:

Fr. Johanna **Leve**, geb. Freimann (Schn. Karl 12) 2210 Itzehoe, Breslauer Str. 12. — Fr. Erna **Stut**, geb. Freimann (Schn. Karl 12) 2061 Bargfeld, Im Kamp 9. — Hfd. Erwin **Borkenhagen** (König-

### Fern der Heimat starben:

Am 11. 8. 86 im Alter von 82 Jahren Fr. Margarete **Blenke**, geb. Brach (Mittel 7) DDR 4850 Weißenfels, Nordstr. 41. — Am 24. 8. 86 im Alter von 89 Jahren Hfd. Franz **Bunk** (Kolmarer 84) 6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 4. 10. 86 im Alter von 84 Jahren Fr. Maria **Engel**, geb. Rohde (Ring 33) 5300 Duisdorf, Im Mühlenfeld 14. — Am 25. 10. 86 im Alter von 68 Jahren Fr. Maria-Elisabeth **Fabian** geb. Wüllrich (Bismarck 50) 6900 Augsburg, Ottobeurer Str. 56. — Am 24. 5. 86 im Alter von 64 Jahren Hfd. Bruno **Fuhr-**

str. 58 u. Albrechtstr. 85/86) 4973 Vlotho, Sebruchstr. 5. — Dipl.-Ing. (FH) Herbert **Timm** (Baumeister aus Schneidemühl) von Braunschweig nach 3002 Wedemark 2, Dachsfang 1 (bei Hannover). — Am 28. 11. ziehe ich in mein Haus Grönkamp 8, 2391 Wees ü. Flensburg, Tel. bleibt die gleiche Nummer — Lieselotte Rink."

**mann** (Schmiede 15) 5204 Lohmar 1, Quellenweg 7. — Am 5. 11. 86 im Alter von 70 Jahren Hfd. Kurt **Mielke** (Werkstätten 19) 2330 Eckernförde, Ostlandstr. 12. — Am 2. 10. 86 im Alter von 70 Jahren Hfd. Johannes **Schmidt** (Acker 64) 5330 Königswinter 41. — Am 14. 5. 86 im Alter von 81 Jahren Fr. Hedwig **Tessmer**, geb. Godawe (Berliner 42). — Am 15. 10. 86 im Alter von 77 Jahren Fr. Theresia **Weckwerth**, geb. Radunz (Schlosser 8) DDR 1197 Berlin-Johannisthal, Friedrich-List-Str. 27. — Am 12. 9. 86 im Alter von 80 Jahren Hfd. Schuhmacherstr. Otto **Requardt** (Bismarckstr. 8) 2851 Tesse-now, DDR, mitget. Clemens Ksobiak, 4000 Düsseldorf, Kirchfeldstr. 49/: „Nicht allein durch sein Geschäft Bismarckstr. 8 („Poinischer Korridor“) bekannt, auch als erstklassiger Turner in der DJK. Für mich, als sein erster Lehrling war er in jeder Beziehung immer ein gutes Vorbild.“

**Alle Jahre wieder — Forts. v. Seite 9:**

davon meine Mutter gleich kochte. Danach fragte einer: Warum wir noch nicht weg sind! Meine Mutter hob die Schultern und meinte: Wir wissen auch nicht so recht, was wir machen sollten. Darauf sagte er wieder: Wir sollten schnell versuchen, raus zu kommen, denn sonst würde meine Mutter mich nie wieder sehen. Als ich noch sagte, daß wir noch arbeiten, schüttelten sie alle drei mit dem Kopfe. Im Hinausgehen hörte ich wie einer zu meiner Mutter sagte: „Wir haben nur auf gut Glück geklingelt, wir dachten es wäre keiner mehr hier.“

Nun hatten wir auch Angst bekommen und in dieser Nacht hatten wir fast nicht mehr geschlafen. In der Ferne hörten wir wieder das Grollen. Vom „Üben“ glaubten wir nichts mehr. Gegen Morgen wurde das Grollen stärker. Meine Mutter fing nun doch an zu packen, wie ich sah, wahllos, erst rein, dann wieder raus. Vor der Tür standen wieder Gläser und eine ganz große Büchse mit Erdbeeren, über die ich mich sogleich hermachen wollte, doch meine Mutter sagte: „Laß man bis morgen!“ Doch leider gab es für uns, in dieser Wohnung, keinen Morgen mehr.

Ich rannte zu meiner Freundin, da sie gerade aus dem Nachtdienst gekommen war, saßen alle noch am Frühstückstisch.

Ich erzählte ihnen von den Soldaten. Da sagte Herr R. zu mir: „Seht mal zu, daß ihr auch raus kommt, fährt mit dem Schlitten zum Bahnhof, die Bahnpost haut ab, ein Zug steht bereit und wer weiß, ob im Auto noch Platz bleibt.“ Er durfte nur erst Personal vom Hauptpostamt mitnehmen. Meine Freundin begleitete mich ein Stück. Weinend hielten wir uns umschlungen, immer wieder bestärkten wir uns gegenseitig mit der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen. Traurig erzählte ich es meiner Mutter, nun hielt uns nichts mehr:

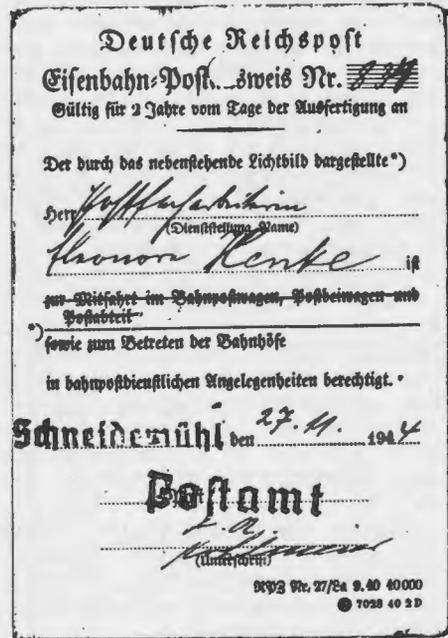
Ich holte den Schlitten aus dem Keller und stellte ihn vor die Tür. Drinnen zog ich mich ganz aus und wieder neu an, meine Mutter legte mir ein Stück nach dem anderen hin und sagte immer nur: Das, das, das, so hatte ich mehr von meinem Bruder an, als von mir. Zuletzt setzten wir uns noch zusammengeknähte Schalmützen auf. So kamen zwei Koffer und ein Holzkoffer sowie zwei Einkaufstaschen auf den Schlitten, das ganze wurde dann mit einer Wäscheleine festgebunden.

Meine Mutter ging noch mal rein und kam mit dem Staubmantel meines Bruders überm Arm zurück und legte ihn obenauf. Beim Anziehen des Schlittens fiel er aber immer wieder runter, so sagte meine Mutter, schweren Herzens: „Ach, bringe ihn rein, schließ aber auch wieder schön ab.“ An meine Erdbeeren dachte ich nicht mehr. Später sagten wir immer: Ach, hätten wir doch . . .

An diesem Tag war alles auf den Beinen und alle hatten ein Ziel „Bahnhof“. So zogen wir los und da keine Post mehr ausgetragen wurde, ging ich rein

und holte für uns die Post aus dem Hauptpost-Amt. Es war endlich nach langer Zeit wieder eine Nachricht von meinem Vater aus dem Felde und von meinem Bruder aus engl. Gefangenschaft. —

Wir zogen weiter und kamen zum Sternplatz, da waren zu beiden Seiten, die Alte Bahnhofstr. und zur Bahnhofsbücke hin, Soldatensperren aufgestellt.



Jeder mußte sich ausweisen, ich zeigte meinen Dienstaussweis und kam durch, einige blieben auch zurück, aber warum wußte ich nicht. Wir zogen über die Bahnhofsbücke zum Bahnsteig 3, dort mußte ich wieder den Ausweis zeigen. Auf dem Bahnsteig drei stand ein langer Zug für „Mutter und Kind“, stand auf einem Plakat. Wir zogen den Schlitten durch bis zur Roten-Kreuz-Baracke. Meine Mutter blieb dort stehen und ich ging zu meiner Arbeitsstelle Postamt 2: die Türen standen alle auf, es herrschte ein Durcheinander, die Räume waren voller Menschen.

Es waren auch wieder Flüchtlingszüge über Nacht eingetroffen und als ich fragte, was denn los wäre, wurde mir gesagt, ich müßte mir vom Hauptpostamt eine Bescheinigung holen zum Mitfahren. Ich sagte es meiner Mutter und auch, daß sie sollte hier an der Roten-Kreuz-Baracke stehen bleiben, ich wollte mich beeilen. So ging ich den Weg noch mal zurück. Es war sehr kalt und glatt, und weil ich dick angezogen war, hatte ich dauernd Angst, daß ich hinfallte und nicht wieder hoch gekommen wäre.

Auf der Post angekommen, nahm ich meinen Wollschal ab und kämmte mir noch schnell die Haare. Auf der Treppe begegnete mir ausgerechnet noch ein schicker Postangestellter, er war nicht nur schick, er hieß auch so. Prompt sagte

**Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats**

er noch: Na, Mädchen, so jung sehen wir uns nicht mehr wieder! Im Amtszimmer brachte ich mein Anliegen vor, doch ganz wunderbar schüttelte er sein Haupt und sagte: Was doch Postamt 2 einfällt, ich soll lieber machen, daß ich zu 17 Uhr zum Dienst komme. Zurück überlegte ich die ganze Zeit, wie konnte er wissen, daß mein Dienst tatsächlich um 17 Uhr begann. —

Mit gemischten Gefühlen betrat ich, nach Vorzeigen des Dienstaussweises, Bahnsteig 3. Es war alles noch so, wie ich ihn hatte vorher verlassen, auch der Zug stand noch da. Es muß ungefähr nach 12 Uhr gewesen sein, denn auf dem Hauptpostamt war Mittagstisch. Ich sah meine Mutter noch an der Roten-Kreuz-Baracke stehen und wollte freudig auf sie zu gehen. Doch in diesem Moment gab es einen fürchterlichen Knall, die Menschen erstarrten, aber nur einen Atemzug lang. Dann bum — bum — mehrmals hintereinander, ich meinte die Hölle bricht los, Schreie, Kreischen und ich selbst dachte ich hätte Flügel: plötzlich lag ich auf der Tunneltreppe, die zu den anderen Bahnsteigen führte, ich konnte nicht denken, ich versuchte mich hochzurichten aber Menschen purzelten über mich hinweg, als ich mich umdrehte und am Geländer mich hochziehen wollte, sah ich ein Stück Arm u. viel Blut sowie Verletzte, sie schriegen, es kamen immer mehr Menschen runter, mir wurde schlecht, ich mußte mich übergeben. Menschen schieben mich wieder die Treppe runter, keiner kümmerte sich um die Verletzten, jeder dachte nur an sich selbst. Mütter kommen mit ihren Kindern aus den Zügen, Kinder schreien, Mütter weinen und immer noch wurde geschossen, bum, bum. Da höre ich Flugzeuge in der Luft, erst da komme ich richtig zu mir und ich fange an zu denken, „nur raus hier“, denn inzwischen war ich schon in den Tunnelleingang geschoben worden. So dachte ich, nun noch Bomben von oben und das Massengrab ist fertig. Plötzlich wird mir heiß und kalt, mein Gott, Mutti, wo ist meine Mutti? ich muß zu ihr. Alle drängten immer noch in den Tunnel und ich nun gegen, was mir langsam gelang, gegen die Masse vorwärts zu kommen.

Ja, und so stand mir plötzlich eine aufatmende Mutter gegenüber, die froh in diesem Augenblick war, daß ihr jemand entgegenkam:

Sie legte mir ihr in Decken und Kissen eingewickelter Baby in den Arm und sagte noch, sie holt nur noch schnell ihre anderen Kinder aus dem Zug. Dies ging alles so schnell, daß mir gar nichts übrig blieb, es an mich zu drücken. Jeder schubste und drängelte um sein Leben, bis ich dann auch anfang zu schreien: „Seht ihr nicht das Baby auf meinem Arm?“, aber dadurch daß alle schrien, nahm es keiner zur Kenntnis. Mitmal verlor ich das untere Kissen, ich kam so in Angst und Panik, weil mir die Arme vom krampfartigen Festhalten erlahmten und das Kind, ich weiß nicht, was dabei noch alles passiert wäre, wenn mir nicht jetzt in dem Moment auch ein

rettender Engel entgegen gekommen wäre, „ein Kinderwagen“. — Erlöst legte ich das Kind auf den Wagen und schreie, daß die Mutter noch kommt. Hinter mir hörte ich noch, wie die eine Frau sagte, wir sind vom Roten Kreuz!

Endlich erreichte ich die Treppe und mußte mich setzen, weil ich einen Weinkampf bekam. Plötzlich fiel mir wieder meine Mutter ein und ich kroch auf allen vieren die Treppe hoch. Es wurde immer noch geschossen, bum, bum. Vorsichtig richtete ich mich auf, schaute sofort zur Roten-Kreuz-Baracke: meine Mutter hatte mich in diesem Augenblick gesehen, als ich mich aufrichtete, denn sie wollte gerade zu meiner Dienststelle gehen und fragen, ob ich da war. So stand sie und schrie und winkte mit beiden Armen —, und als ich sie dann sah, lief ich auf sie zu, wir umarmten uns und unter Lachen und Weinen sagte meine Mutter immer wieder: Jetzt laß geschehen was will, wenn dann, dann sterben wir gemeinsam. Wir ließen uns nicht los, was kümmerten uns die, die rings um uns fielen und lagen, wir waren zusammen — und über uns ein Schutzengel. —

Es wurde immer noch geschossen, bum, bum . . . und wir gingen erst auseinander, als uns ein Soldat anschreit, wir sollen in Deckung gehen, denn Panzerspitzen brechen durch und beschießen den Zug „Mutter und Kind“. Ich sagte: „Wir laufen in den Luftschutzkeller“, wir mußten aber ganz herum um das Dienstgebäude an der Seite des 1. Bahnsteigs, doch dieses war verkehrt: denn nun merkten wir erst, von welcher Seite überhaupt geschossen wurde. Wir liefen geduckt zurück in meine Arbeitsstelle (Giebelseite) hinein, mußten uns aber sofort hinschmeißen: alle Fenster waren kaputt, links im Büro, wo die Tür eigentlich nur von der Seite zu betreten war, hörten wir Hilferufe, aber keiner konnte hinein, ohne selbst getroffen zu werden. Wir wollten da immer hinein und dem Mann helfen, aber Soldaten hielten uns zurück und sagten, die Sanitäter sind schon verständigt.

Von meinen Leuten hatte ich keinen mehr gesehen. Da es einen Moment ruhig und nicht mehr geschossen wurde, liefen wir aber in unserer Angst nun doch noch zum Luftschutzkeller hin. Im Gang kam uns ein Bahnbeamter entgegen und sagte: „Hier brauchen sie nicht mehr rein, jetzt heißt es nur noch „Rette sich wer kann“, wir sollten sehen, daß wir zum Bahnsteig 3 kommen, denn es fährt gleich der Zug raus. So liefen wir zum Zug und ins erstbeste Abteil rein.

Sogleich fuhr der Zug auch an, ganz langsam, doch dann fing das Schießen wieder an, bum, bum und der Zug fuhr zurück und kam genau an der Roten-Kreuz-Baracke zu stehen, wo wir freudig unseren Schlitten mit den Koffern davor stehen sahen. Sogleich sprang ich raus um wenigstens den Holzkoffer, mit den Eßvorräten, mitzunehmen. Meine Mutter warf mir eine Schere raus für die Wäscheleine, die schon festgefroren um die Koffer war.

Leider war da, wo die Abteiltür offen stand, kein Bahnsteig mehr und nun doch ganz schön hoch gewesen. Den Holzkoffer bekam ich noch hochgehoben mit Mühe und Not, natürlich auch immer in der Angst getroffen zu werden oder der Zug fährt ab. Der Zug hielt aber noch, ich wieder raus, meine Mutter nahm mir die beiden Taschen ab, in der einen waren zwei Thermosflaschen mit noch echtem Bohnenkaffee, der später nicht nur meiner Mutter, sondern auch mir, nicht des Genusses, sondern was Heißes zu bekommen, schmeckte. Ich schnappte mir noch schnell den zweiten Koffer aber bekam ihn nicht hoch, da liefen Soldaten an mir vorbei und ich hinterher und sie festgehalten am Arm und gebettelt, sie möchten mir doch, bitte, den Koffer ins Abteil helfen. Schließlich erbarmte sich einer . . .

Der Zug ruckte an, ich wollte gerade noch den letzten Koffer holen, ließ ihn fallen und rannte hinterher, kam aber gut rein, da schon der Bahnsteig war und der Zug auch wieder langsam fuhr. Doch auch diesmal fuhr der Zug wieder zurück, denn es wurde immer noch geschossen, bum, bum, von der rechten Seite, das Gepäckgebäude sah verwüstet aus und dahinter zur Brücke war freies Gelände.

Solange geschossen wurde, konnte die Lok kein Risiko eingehen. Dazu kam noch, daß in die letzten Waggons immer reingeschossen wurde und diese abgehängt werden mußten.

Wir hatten wieder Glück und ich bekam auch noch meinen fallengelassenen Koffer rein, mußten uns aber gleich damit eine Backpfeife einstecken, als eine Frau im Abteil keifte: „Ihnen waren die Koffer wohl lieber als ihr Leben!“ Wir konnten nichts sagen und schauten nur zu beiden Seiten hoch, wo die Koffer übereinander bis an die Decke reichten, selbst auf den Sitzen war alles voll, aber noch bequem. Wir waren erst mal froh, auf dem Holzkoffer zu sitzen.

Der Zug ruckte wieder an und es hatte einen Moment aufgehört zu schießen und man vernahm sogar noch einen Ruf:

„Türen schließen!“ Langsam fuhren wir nun doch raus. Mit tränenverschleierte Blicken schauten wir aus dem Fenster. Das Herz zog sich zusammen, bei dem Anblick des verwüsteten Bahnhofs. Teils aber doch erleichtert, lebend den feindlichen Kugeln entkommen zu sein, nickten wir abschiednehmend den Zurückbleibenden in unserer Heimatstadt — Schneidemühl — zu. (Es war Freitag den 26. Januar 1945).

Eleonore Bukow, geb. Henke,  
Richard-Wagnerstr. 6, 2400 Lübeck 1,  
Telefon 0451/476009.

Ich möchte aber trotzdem noch weiter berichten, denn die Angst und der Schreck, des eben Erlebten saß noch in den Gliedern. Auch bangte jeder, ob der Zug es schaffen würde, rauszufahren, bevor wieder geschossen wurde.

Wir fuhren langsam unter der Brücke durch: linker Hand der Karlsberg, Richtung Sandsee laufen Menschen querfeldein, sie rennen um ihr Leben und wollen mit dem Zug mit. Es hatte auch wieder mit dem Schießen angefangen.

Menschen fielen hin, war es vor Erschöpfung oder waren sie verletzt. Bis zu den Knien reichte der Schnee auf dem freiem Feld. Längst hatten sie ihre kleinen Habseligkeiten verloren.

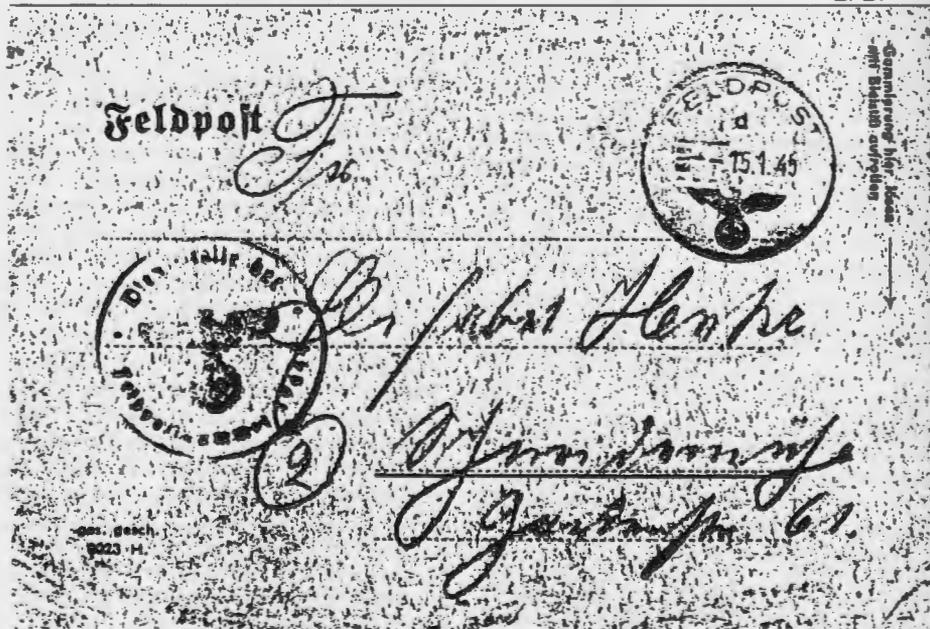
Die Türen vom Zug waren alle auf, Hände griffen raus, um die Menschen zu retten, aber nur ganz wenige schafften es. In unser Abteil zogen wir ein junges Mädchen, das am Ende seiner Kräfte war, denn als sie nicht mehr laufen konnte, nahm sie ein Soldat an die Hände und zog sie mit zum Zug, mit einmal fiel er hin und schaffte es nicht mehr, der Schnee verfärbte sich rot.

Wir nahmen sie auf und meine Mutter hatte zwei Töchter. . .

Der Zug nahm an Geschwindigkeit zu.

In Schönlanke war der Bahnhof mit Menschen überfüllt, aber unser Zug fuhr durch und hielt erst, in meiner Erinnerung, ganz kurz in Kreuz und dann sehr lange in Stargard.

E. B.



— die letzte Post . . .



BUSSE DIETER

02

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Hildegard Kahl**, geb. Bergien

hat uns am 4. 12. 86 im Alter von 71 Jahren für immer verlassen.

Für ihre Fürsorge und Liebe danken wir.

In stiller Trauer  
Eckhard Kahl mit Familie  
Christoph Kahl mit Familie

1000 Berlin 19, Sensburger Allee 17f  
früher Deutsch Krone

Am 24. Dezember 1986 entschlief unsere liebe  
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Ella Zeich**

geb. Quast

\* 16. Dezember 1892 † 24. Dezember 1986

nach einem erfüllten Leben.

In Dankbarkeit  
Dr. Kuno Zeich  
Ulrich Zeich  
und Frau Gisela, geb. Denstorf  
Arthur Kaffke  
und Frau Helga, geb. Zeich  
5 Enkel und 3 Urenkel

2000 Barsbüttel,  
Zum Ehrenrain 42

früher Schneidemühl, Breitestr. 18

Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Ich hab' den Berg erstiegen  
den Ihr noch vor euch habt,  
drum weinet nicht ihr Lieben,  
ich hab' mein Werk vollbracht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von unserer lieben Mutter und Tante

**Gertrud Look**

geb. Heuer

Sie starb im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer:  
Ingeburg Look  
Brunhilde van de Wyenbergh, geb. Look  
und alle Anverwandten

Krefeld, den 4. September 1986  
Bückerfeldstraße 19

Früher: Jastrow, Berlinerstr. 20  
Beisetzung fand am 11. 9. 86 statt.

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch  
Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W.  
Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege  
(A. D.), verantwortlich im Sinne des Niedersächsischen  
Pressegesetzes vom 22. 3. 1965 und des Landespresse-  
gesetzes vom 19. 6. 1964 in Schleswig-Holstein, 2410  
Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 045 42/2297; Einsen-  
dungen für Schneidemühl z. Zt. an: Georg Draheim,  
Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018744; Hans  
Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-  
Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,  
3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

Mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Bruder,  
unser lieber Opa, Onkel und Cousin

**Gregor Kluck**\* 15. 2. 1908 † 19. 12. 1986  
früher Marzdorf/Iretz

durfte in den Frieden Gottes heimkehren.

In stiller Trauer  
Käte Kluck, geb. Petersen  
Renate Schmidt mit Familie  
die Schwester: Helena Schulz, geb. Kluck  
und alle Angehörigen

7400 Tübingen-Pfrondorf 9,  
Seestraße 17

Der Trauergottesdienst fand am 22. 12. um 9.15  
Uhr in der St. Petrus-Kirche im Tübingen-Lustnau  
statt. Die Beerdigung war um 11.00 Uhr auf dem  
Friedhof in Tübingen-Pfrondorf.

Herr, Dein Wille geschehe!

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute nach  
kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann,  
unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

**Johannes Braun**

(früher Schneidemühl)

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer:  
Im Namen der Angehörigen:  
Ruth Braun, geb. Langner

4600 Dortmund 1, den 17. Januar 1987  
Graf-Haeseler-Straße 12

Die Trauerfeier zur anschließenden Beisetzung,  
fand am 22. Januar 1987 in der östlichen Trauer-  
halle des Hauptfriedhofes Dortmund statt.